

3. Preis

PROJEKT NR. 9

FRAME

Architektur: Zach + Zünd Architekten GmbH BSA SIA,
Zürich



Abb. 3 Situationsmodell

Die Konzeption des Projektes FRAME ist eng mit der Frage verknüpft, wie man in einem architektonisch grossartigen Campus, der seit seiner Entstehung in den Sechzigerjahren kaum grosse Veränderungen erfuhr und gerade deshalb noch immer den Geist dieser Zeit auszustrahlen vermag, eingreifen soll. Kann es eine architektonische Annäherung sein oder ist vielleicht ein konträres Verhalten angebracht? Weder noch, meint das Projekt FRAME und sucht sich einen dritten Weg. Mit zwei einfach gestalteten rechteckigen Bausteinen mit einer ähnlichen Dachstruktur werden die beiden zugewiesenen Baufelder sorgsam belegt. So entsteht nicht nur eine unverkennbare optische Verwandtschaft zwischen den beiden Neubauten. Mit ihrem beinahe neutralen Ausdruck schaffen sie es auch, sich in die Hierarchie der Campusarchitektur ein- resp. unterzuordnen. Sie formulieren sich als Ergänzungsbauten mit eigenem Charakter, ohne die Eigenständigkeit und Figur der Bestandsbauten stark zu tangieren.

Der Trakt 6 ist als ein dreigeschossiges, zum Sportplatz abfallendes Gebäude entwickelt. Das Thema Sockel und Körper wird auch hier sinngemäss von den Bestandesbauten übernommen und betrieblich integriert. So liegen in den beiden oberen Etagen, dem Körper, die Mehrzahl der Unterrichtsräume mit ihren Gruppenräumen und im Sockel – mit direktem Ausgang zum Sportplatz – die Fachunterrichtsräume mit ihren Vorbereitungszimmern.

Der Zugang erfolgt über das oberste Geschoss, welches über sein leicht gewelltes Sheddach eine besondere

Stimmung erfährt. Die schmale Gebäudeform, von der volumetrischen Setzung her durchaus nachvollziehbar, zwingt jedoch die Unterrichtsräume in eine ungünstig längliche Proportion, die aus betrieblicher Sicht, trotz gutem seitlichen Lichteinfall, nicht als optimal gewertet werden kann. Die innere Erschliessung erfolgt jeweils über einen breiten Korridor, der, ausser im obersten Geschoss, über die verglasten Gruppenräume belichtet wird. Aus schulischer Sicht werden diese Verglasungen eher kritisch beurteilt. Werden sie durch feste Wände ersetzt, so entfällt notgedrungen auch der Bezug nach aussen. Gelobt hingegen werden die Ausgänge, die in jedem Geschoss ins Freie führen – insbesondere der schwellenlose Zugang zum Sportplatzniveau, der via Lift die obere Erschliessungsebene der Gesamtanlage hindernisfrei mit dem Trakt 7 verbindet.

Der Hauswirtschaftstrakt liegt am schmalen Ende des Sportplatzes. Die beiden Betriebseinheiten, wie Fachunterricht Hauswirtschaft und Verpflegung/Freizeit, sind gut organisiert und können räumlich wie betrieblich autonom funktionieren. Quasi als «supplément» versteht sich die grosszügige Sitztreppe zum Sportplatz, welche jedoch primär dem Zugang zum Mittagstisch dienen soll.

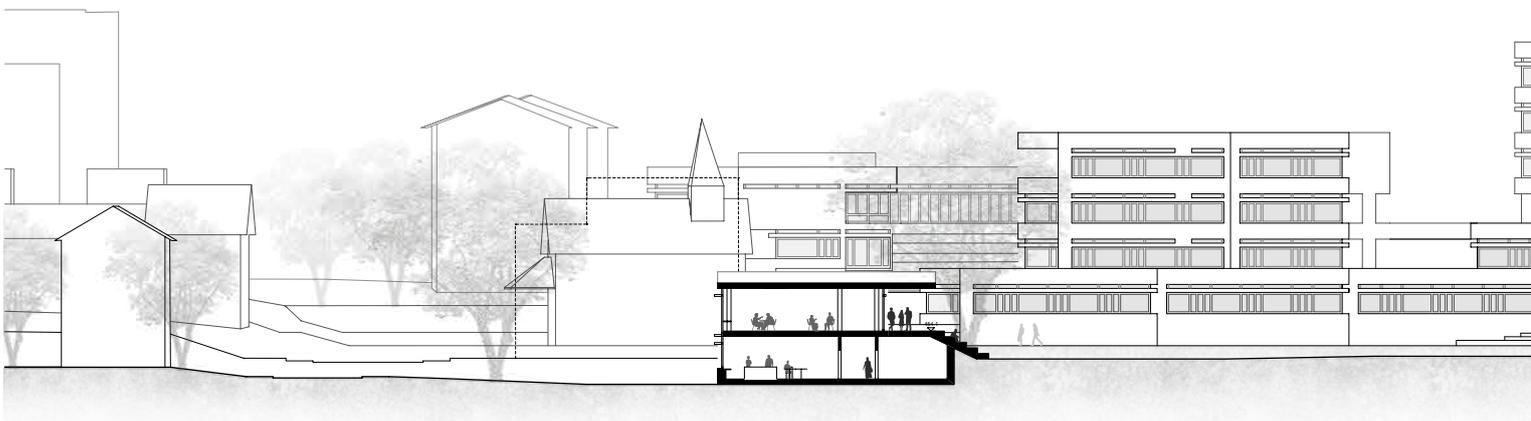
Die aussenräumlichen Eingriffe sind gering, jedoch wirkungsvoll. Beim Trakt 6 ist es die breite kaskadenartige Freitreppe, die alle Niveaus mit ihren separaten Ausgängen verbindet und sich der formalen Sprache der Umgebungsgestaltung des Bestandes bedient.



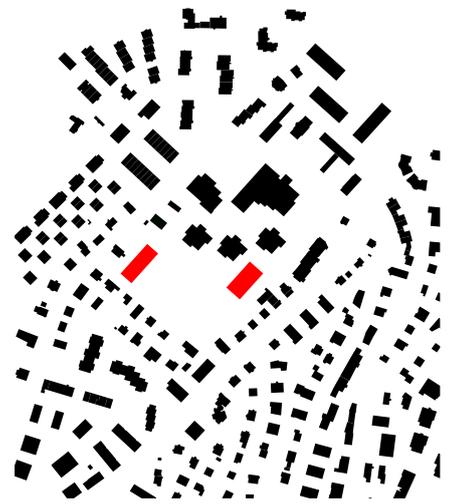
Beim Trakt 7 ist es die Freitreppe zum Sportplatz, die eine gute Aufenthaltsqualität im Aussenraum verspricht. Sie wird auf diese Weise auch in das architektonische Thema «Körper und Sockel» eingebunden. Die Kennzahlen zur Nachhaltigkeit dieses Vorschlags fallen zum Teil unterschiedlich aus. So erzielt er über seine Kompaktheit äusserst positive Werte, die aber durch einen zu grossen Fensteranteil wiederum geschwächt werden. Aus wirtschaftlicher Sicht liegt das Projekt im Quervergleich im mittleren Segment. Das Projekt FRAME fasziniert durch seine besondere Haltung im bestehenden Gefüge und wird gerade deshalb sehr geschätzt. Seine pavillonartige Erscheinung, gepaart mit einem sehr grossen Fensteranteil, findet nicht nur Zustimmung.



Situationsplan

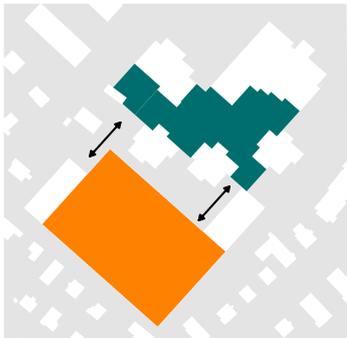


Ansicht Süd-West mit Querschnitten



Schwarzplan

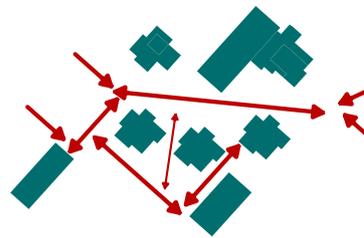
Campus Erweiterung



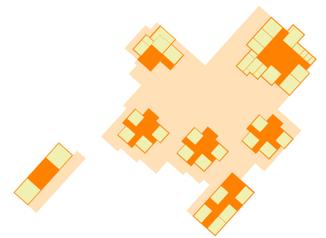
Campus Erweiterung



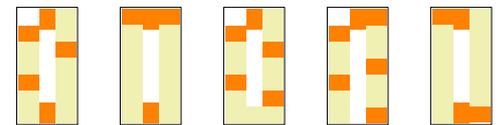
Erschliessung



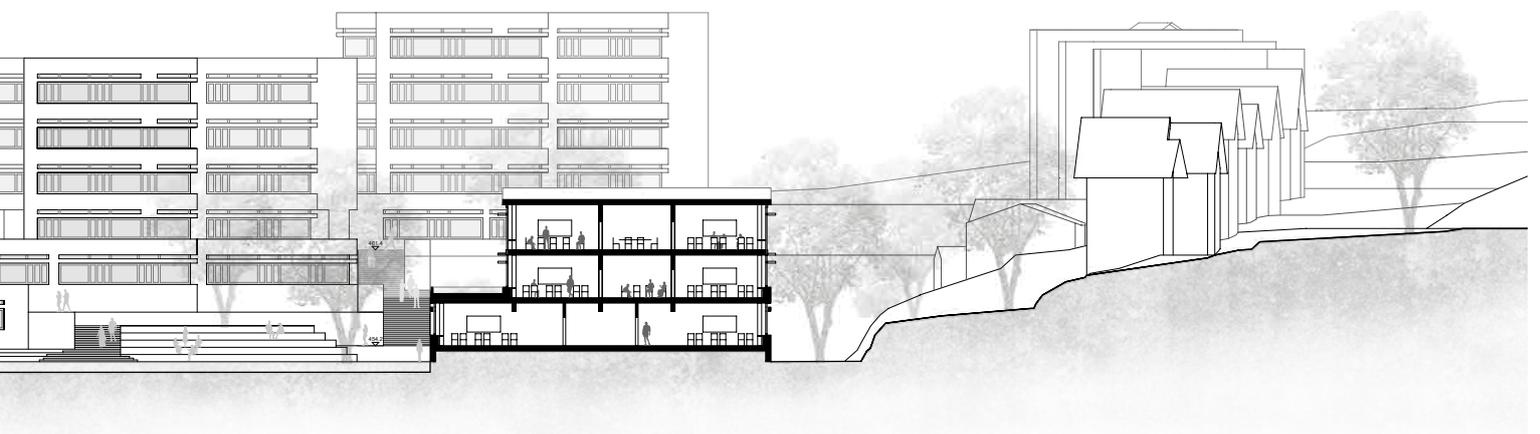
Raumstruktur

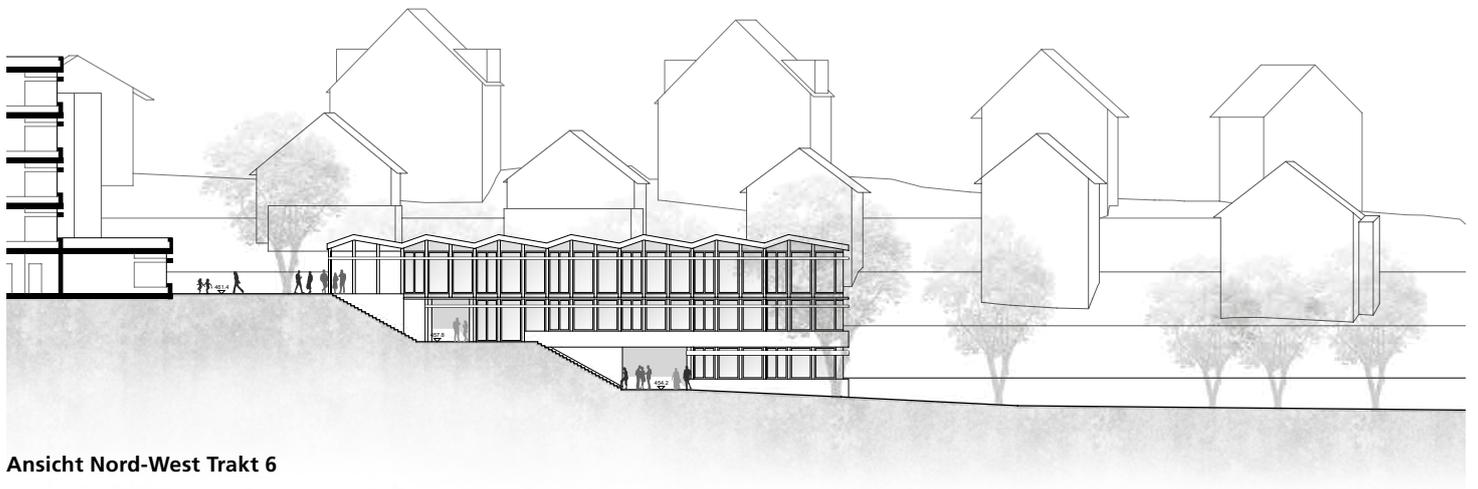


Sockel + Körper

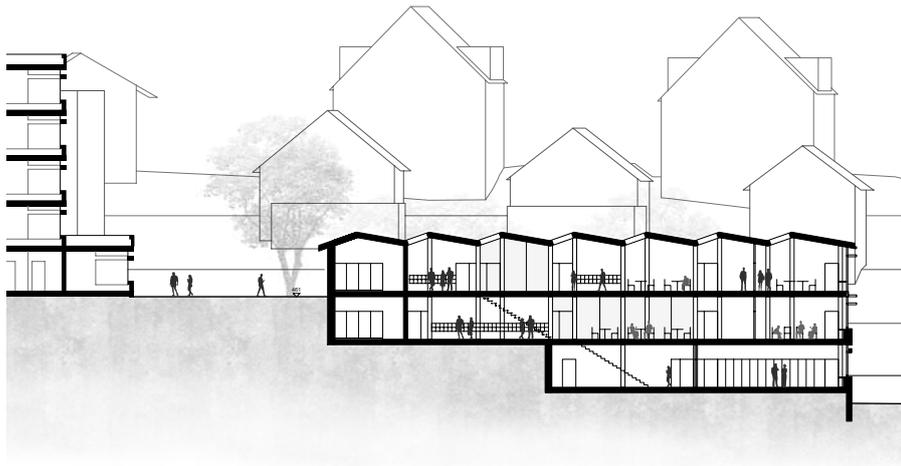


Flexibilität

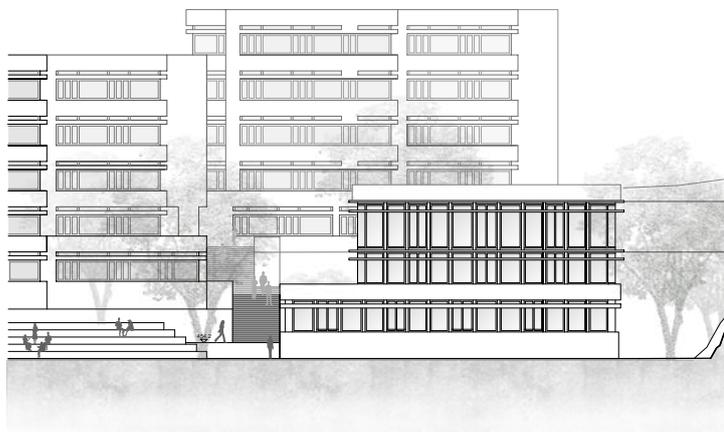




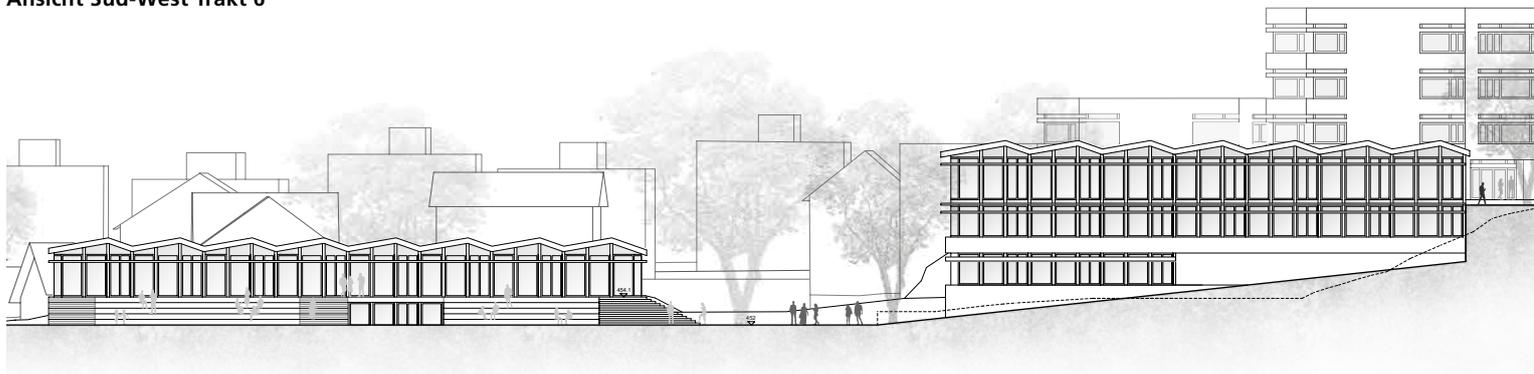
Ansicht Nord-West Trakt 6



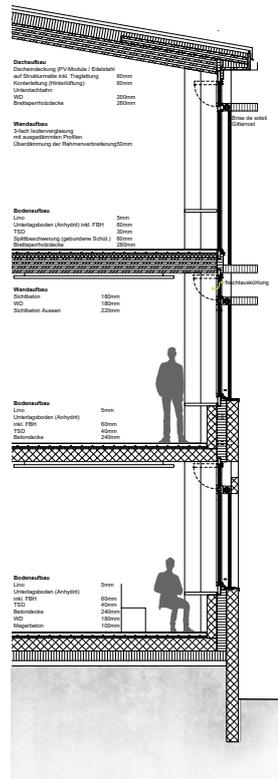
Längsschnitt Trakt 6



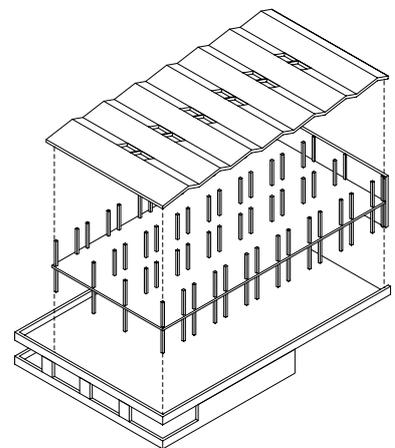
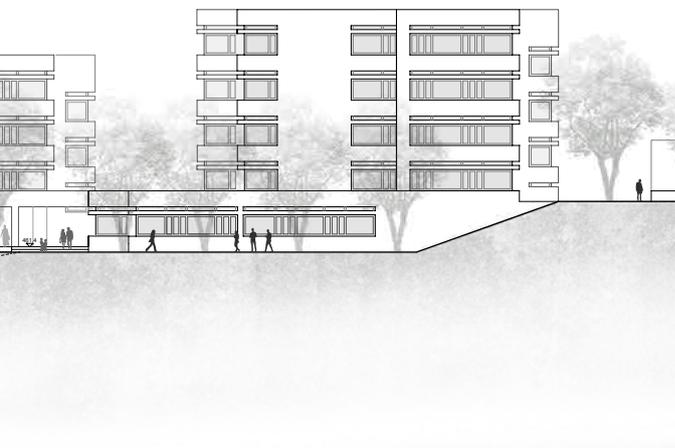
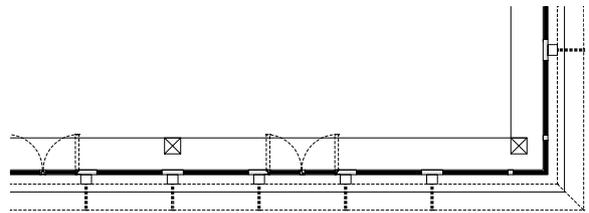
Ansicht Süd-West Trakt 6



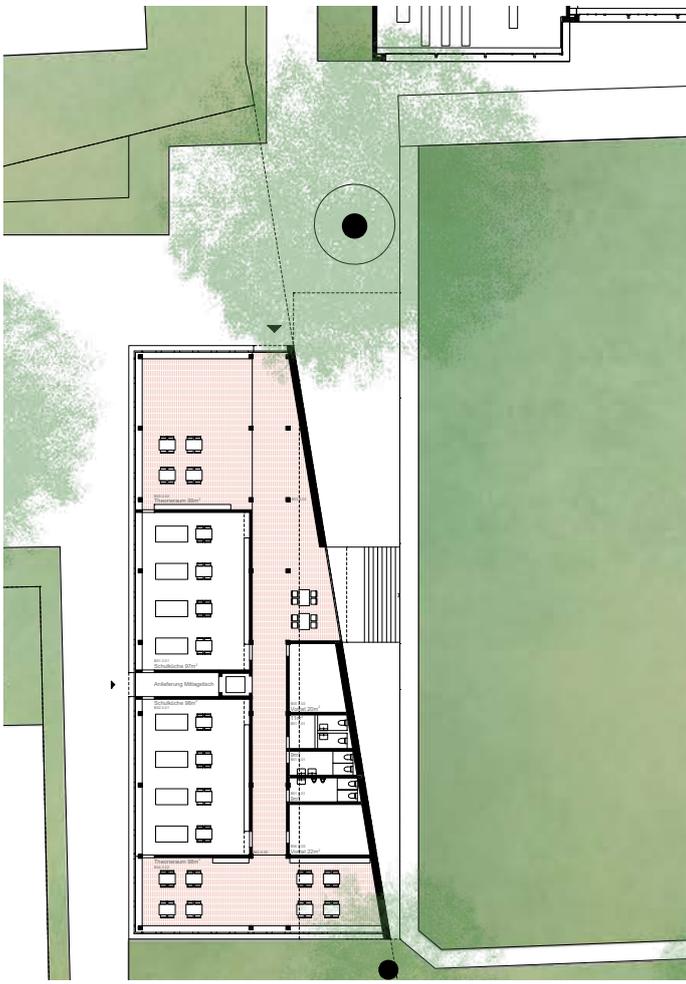
Ansicht Süd-Ost



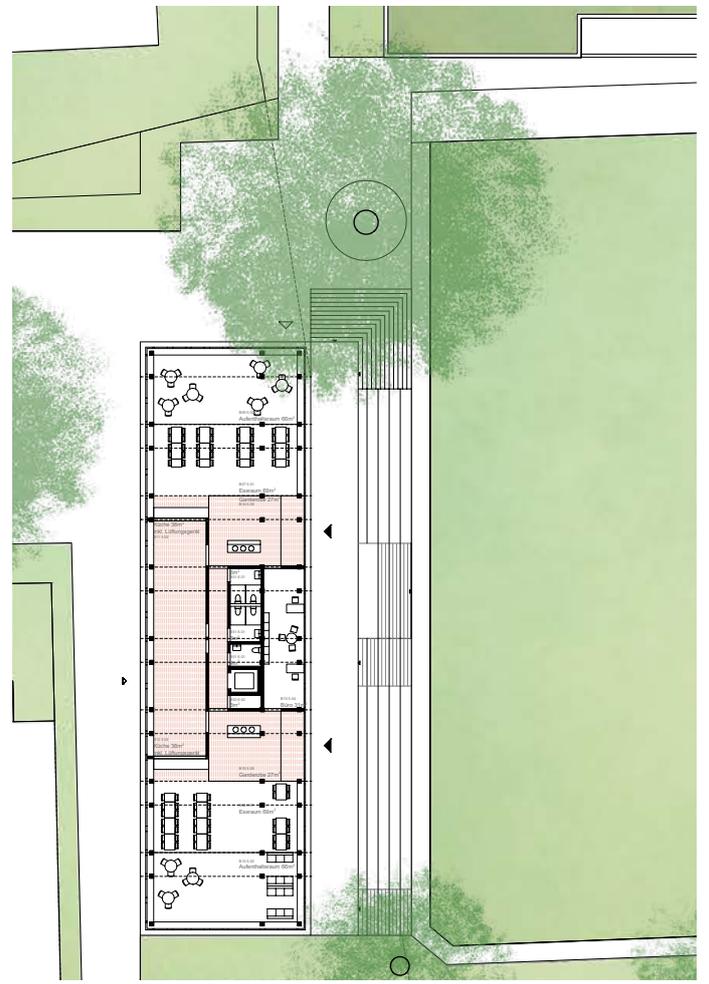
Fassadenschnitt



Tragstruktur



Trakt 7, Ebene A



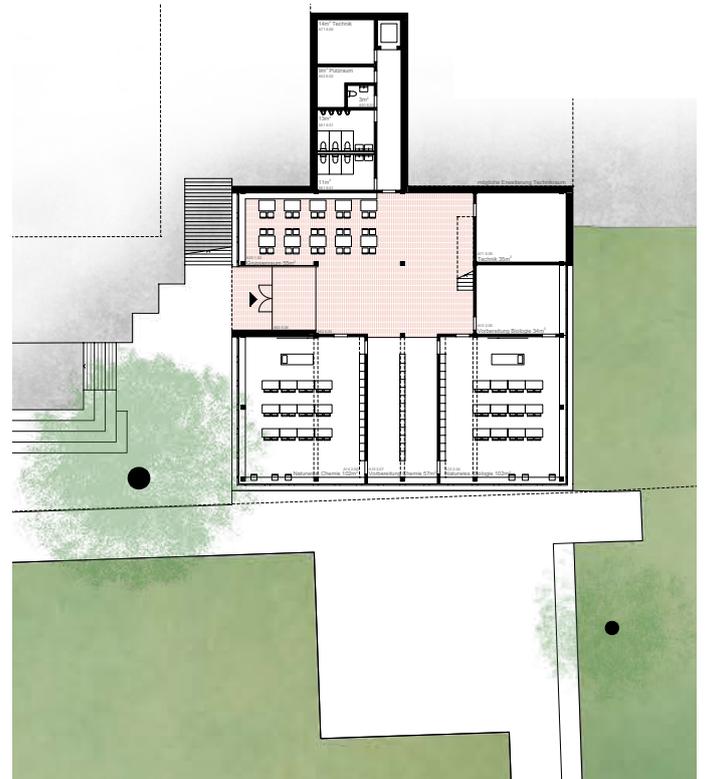
Trakt 7, Ebene B



Trakt 6, Ebene B



Trakt 6, Ebene C



Trakt 6, Ebene A

4. Preis

PROJEKT NR. 4	BEAUTIFUL STRANGERS
---------------	---------------------

Architektur:	atelier ORA-Orti Riscassi Architekten GmbH, Zürich
--------------	--



Abb. 4 Situationsmodell

Das Projekt BEAUTIFUL STRANGERS sieht vor, die bestehende Schulanlage mit zwei neuen Schultrakten zu erweitern. Durch die städtebauliche Setzung des neuen Schultraktes 6 werden die bestehenden volumetrischen Strukturen des Bestandes erhalten und die vorhandene Schulanlage adäquat ergänzt. Die konzeptionelle Grundhaltung des Weiterstrickens im städtebaulichen Grundmuster erscheint schlüssig. Formal wird eine Anlehnung an die bestehende Architektur angestrebt. Die Fassaden werden mit vorgehängten Betonelementen erstellt und sollen damit in ihrer Sprache und Materialisierung einen Bezug zu den bereits bestehenden Schulbauten auf dem Areal schaffen.

Durch die geringe Höhe des dreigeschossigen neuen Schultraktes 6 vergrössert sich dessen Grundfläche, was sich negativ auf die Räume in den unteren Geschossen auswirkt und die Möglichkeit einer angemessenen Aussenraumgestaltung einschränkt.

Die offene kaskadenartige Treppe im Inneren des Gebäudes verbindet alle Geschosse und versorgt mittels eines Oblichts die zentrale Erschliessung mit Tageslicht. Die Anordnung der Treppe macht die Topografie des Geländes auch innenräumlich erlebbar.

Die Ortseinbindung muss beim Neubau für das schulergänzende Angebot und den Hauswirtschaftsunterricht auf dem Perimeter B, im Gegensatz zum Schulhausneubau, eher kritisch beurteilt werden. Zwar wird eine Annäherung an den gebauten Kontext in Bezug auf die Höhenentwicklung angestrebt, jedoch resul-

tieren daraus Mängel im Betrieb sowie der Adressbildung. Der direkte Zugang über die Löberenstrasse mit den Containern und dem Lieferanteneingang inklusive der Parkplätze erscheint als eher wenig attraktiv. Eine allfällige volumetrische Trennung könnte die Situation bezüglich Körnung und Adressbildung verbessern bzw. aufwerten.

Das zurückversetzte Obergeschoss des neuen Schultraktes 6 ermöglicht einen ebenerdigen Zugang zum Pausenplatz und generiert eine optimale Anbindung an die bestehende Schulanlage. Dass die Räume der Fachunterrichtszimmer nicht auf einem Geschoss untergebracht sind, wird aus betrieblicher Sicht bemängelt. Die Gruppenräume sind sowohl über die Unterrichtszimmer als auch über den Korridor erschlossen. Durch die verglasten Trennwände wird ein Sichtbezug zum Aussenraum geschaffen und der zentrale Erschliessungsraum wird indirekt mit Tageslicht versorgt.

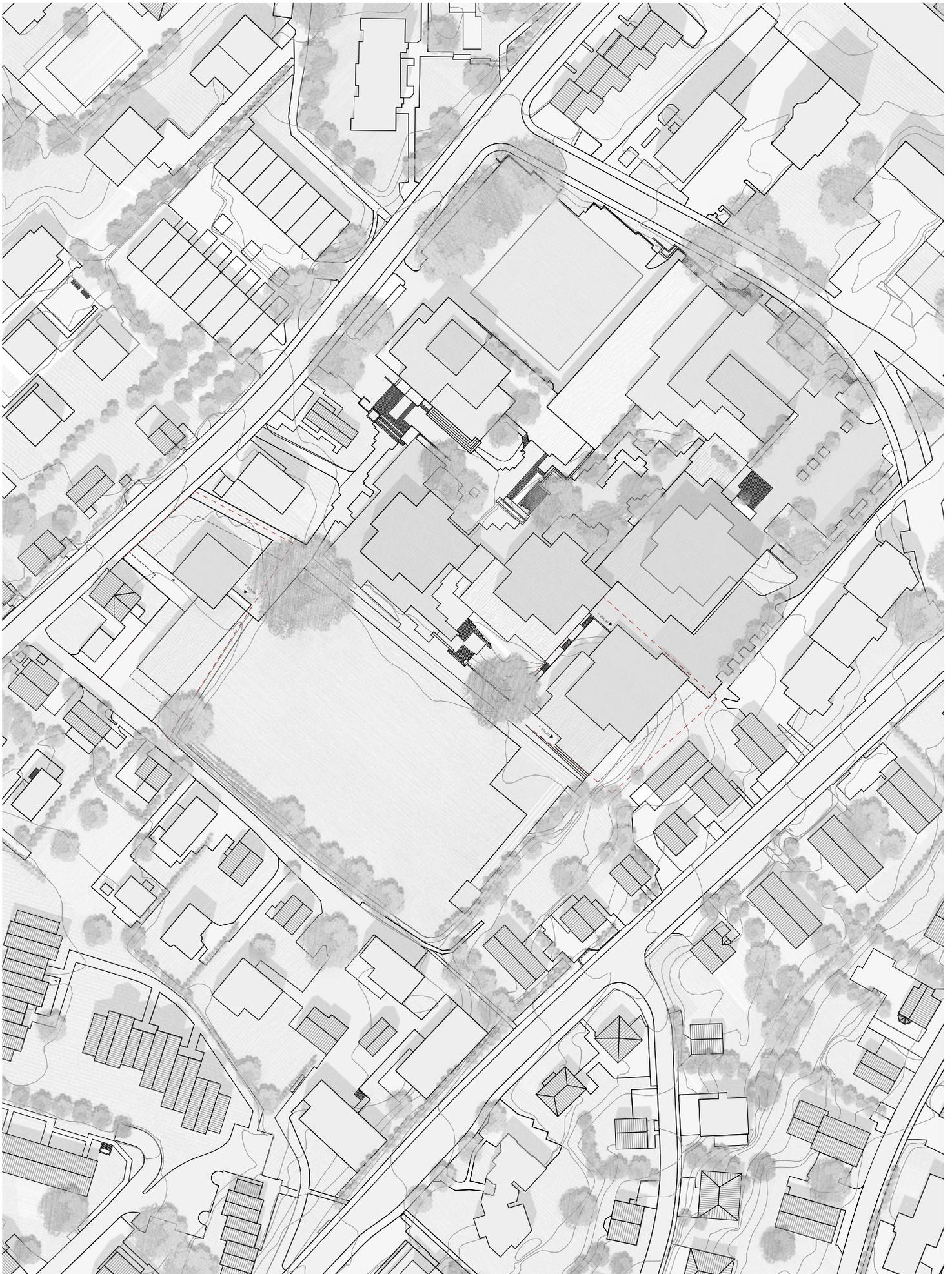
Beim Neubau für das schulergänzende Angebot des betreuten Mittagstisches und den Hauswirtschaftsunterricht sind alle Ess- und Aufenthaltsräume im dreigeschossigen Kopfbau organisiert. Dies wurde aus betrieblichen Überlegungen als suboptimal bewertet. Im zweigeschossigen Bereich sind die Räume für die Hauswirtschaft untergebracht. Die Organisation aller Räume in zwei eigenständige Cluster mit je einer Treppe erscheint nicht schlüssig.



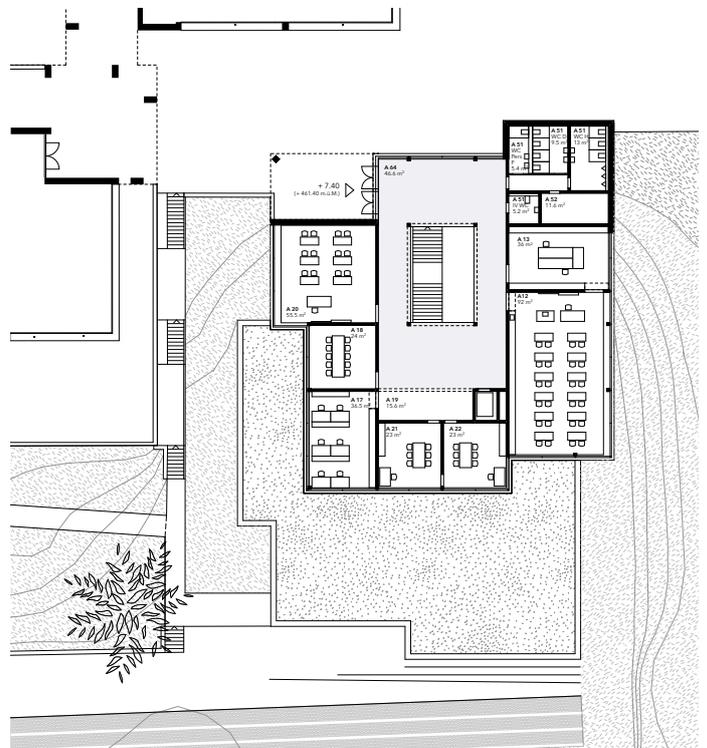
Das bestehende Pflanzkonzept soll übernommen und mit naturnahen Flächen ergänzt werden. Die im Westen des neuen Schultraktes angedachte, eher schmale Aussentreppe wirkt im Gegensatz zum Bestand kleinlich. Eine intensivere Auseinandersetzung mit der äusseren Erschliessung als Gestaltungselement wäre wünschenswert gewesen.

Bezüglich Nachhaltigkeit ist die mässige Kompaktheit nicht ideal. Obwohl beide Neubauten als Holzsystembau konzipiert wurden, sind die Betonelemente in der Fassade im Zusammenhang mit der grauen Energie zu hinterfragen. In den geprüften Wirtschaftlichkeitsaspekten kann das Projekt mehrheitlich nicht überzeugen.

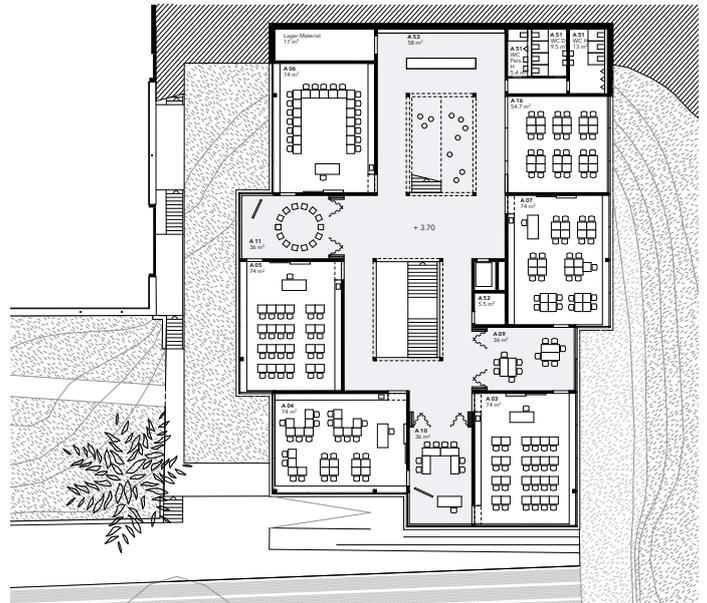
Der städtebauliche Ansatz des Schulneubaus im Perimeter A ist schlüssig. Es besteht jedoch eine deutliche Diskrepanz bezüglich Ortseinbindung im städtebaulichen Kontext zwischen den beiden Neubauten. So entsteht ein heterogener, nicht ganzheitlich überzeugender Gesamteindruck.



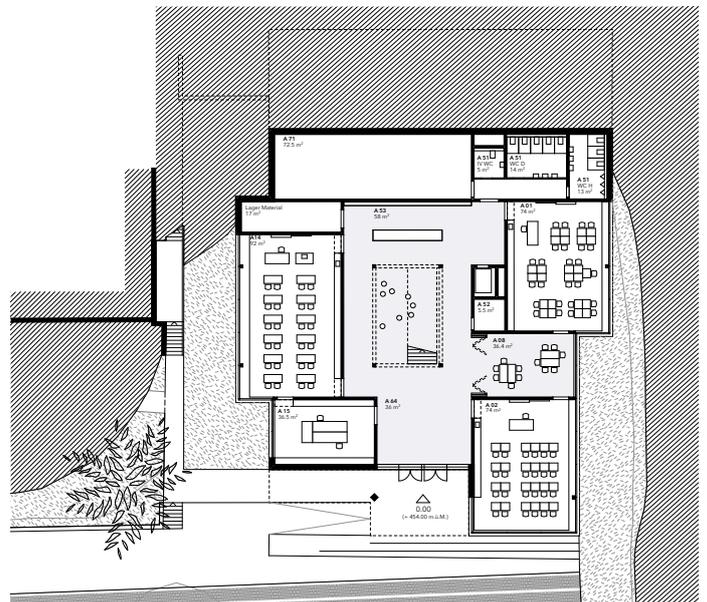
Situation



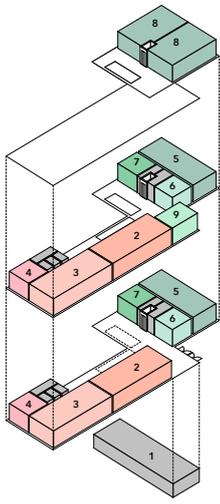
2. Obergeschoss Trakt 6



1. Obergeschoss Trakt 6



Erdgeschoss Trakt 6



Trakt 7 (Parzelle B)

1 - Technikräume

Fachunterricht
Hauswirtschaft

2 - Ess- / Theorieraum

3 - Schulküche

4 - Vorratsraum

Verpflegung

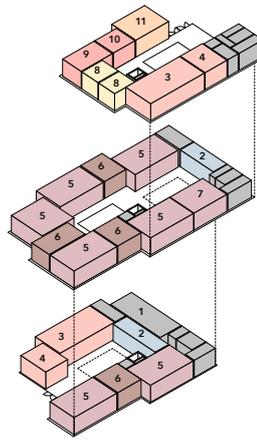
5 - Essraum

6 - Garderobe

7 - Küche

8 - Aufenthaltsraum

9 - Büro



Trakt 6 (Parzelle A)

1 - Technikräume

2 - Garderobe

Fachunterricht
Naturwissenschaft

3 - Biologie / Chemie

4 - Vorbereitung

Unterricht

5 - Unterrichtszimmer

6 - Gruppenraum

Recherche / Verwalten

7 - Schülerarbeit

Arbeit / Verwalten

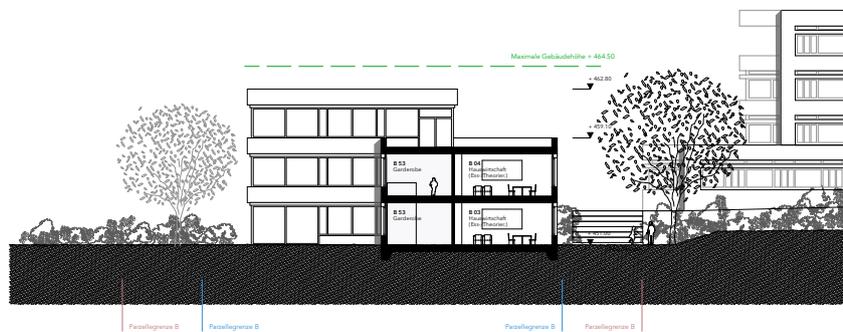
8 - Schulsozialarbeit

9 - Arbeitszi. Lehrpersonen

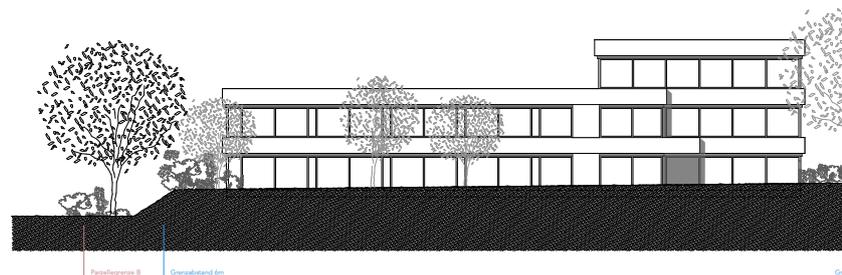
10 - Sitzungszi. Lehrpersonen

11 - Schulische Heilpädagogik

Ansicht Südwest

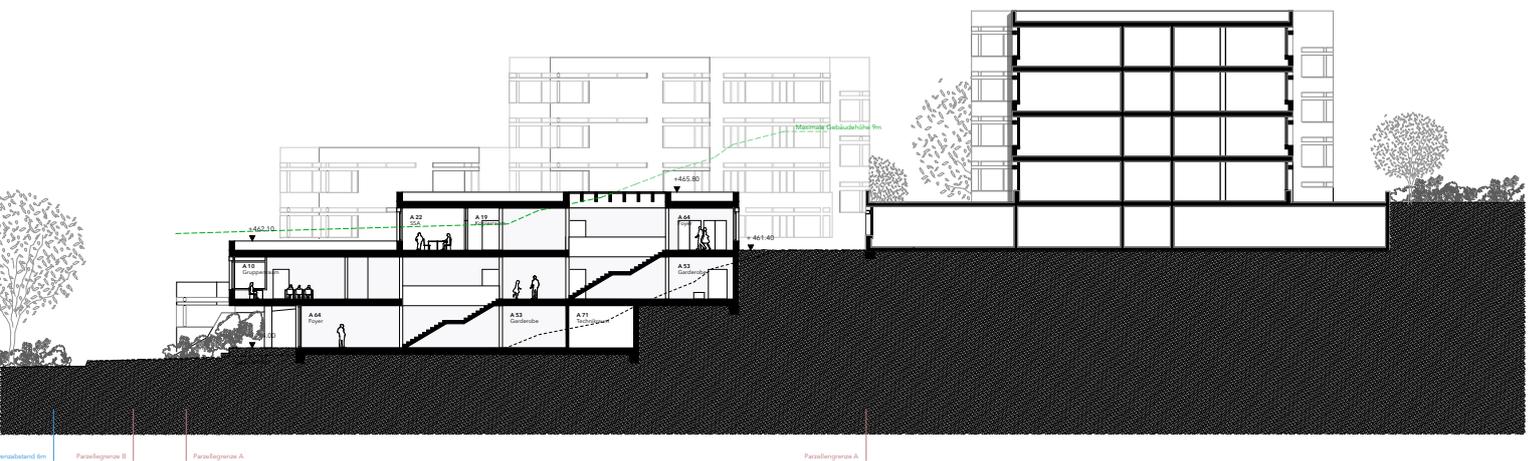


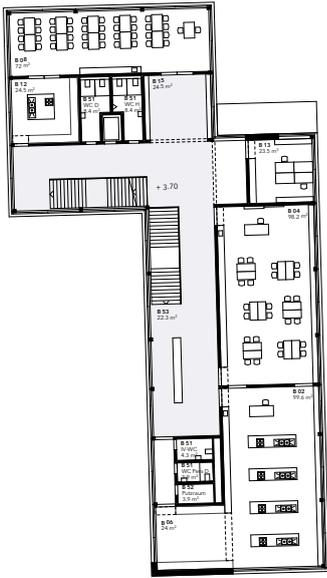
Längsschnitt



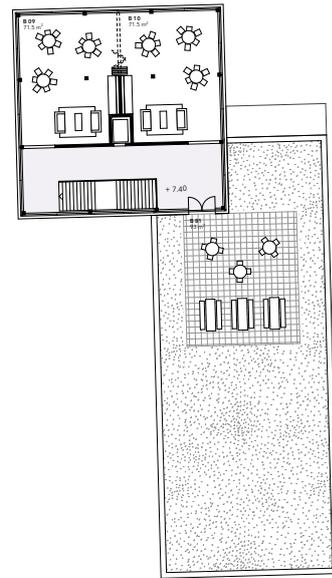


Das Gebäude schafft eine attraktive Zugangssituation und definiert die Orientierung zum Pausenplatz neu

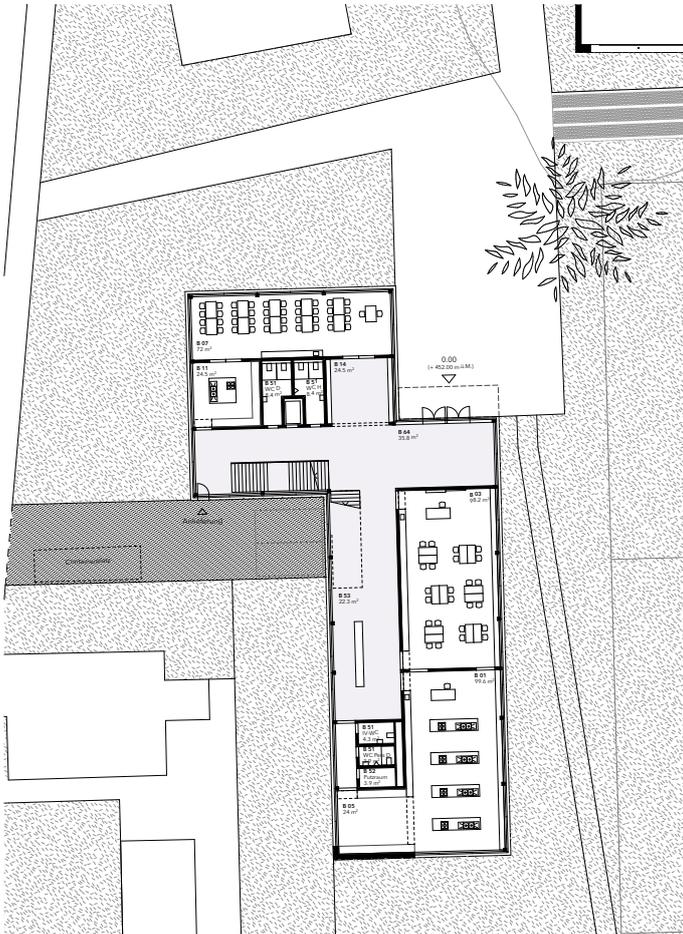




1. Obergeschoss Trakt 7



2. Obergeschoss Trakt 7



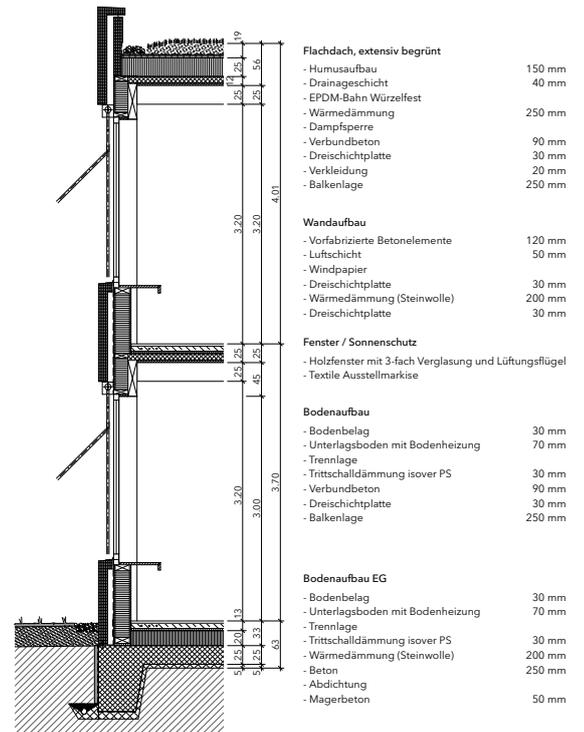
Erdgeschoss Trakt 7



Der Eingang vom neuen Trakt 6 verfügt über ein helles Foyer, welches durch ein grossflächiges Oberlicht mit Tageslicht versorgt wird



Fassadenschnitt



5. Preis

PROJEKT NR. 7 CINDARELLA

Architektur: ARGE Bienert Kintat Architekten
Härtel Lovis Steinbach Architekten
HALOS, Zürich



Abb. 5 Situationsmodell

Das Projekt Cindarella schlägt drei Gebäude mit kompakten Volumetrien vor. Spezifisch für dieses Projekt ist die Setzung auf Perimeter B. Hier wird das Raumprogramm für die Hauswirtschaft auf zwei zweigeschossige Gebäude aufgeteilt. Mit drei Gebäuden bildet die Erweiterung ein eigenständiges Ensemble, welches sich im gebauten Kontext gut integriert.

Nicht ganz überzeugend sind die sehr unterschiedlichen Haltungen auf Perimeter A und B. Die beiden Hauswirtschaftsgebäude im Perimeter B versuchen sich in den städtebaulichen Kontext einzugliedern, indem die Projektverfasser die zwei Gebäude um einen kleinen Platz anordnen. Im Perimeter A dagegen wird das Gebäude bewusst so unabhängig wie möglich ins Gelände gesetzt. Die Anbindung an den oberen Teil der Schulanlage erfolgt punktuell durch zwei Stege, welche die Obergeschosse mit den bestehenden Aussenräumen verbinden. Diese klare Haltung, Gebäude und Gelände nicht zu verbinden, wirkt sich eher unvorteilhaft hinsichtlich des Bezugs der Schulclassenräume zum unmittelbaren Aussenraum aus. Die Anbindung an die bestehende Schulanlage bleibt mit diesem Vorschlag unvollendet.

Das Gebäude im Perimeter A wird von Norden und Süden erschlossen und bietet somit eine direkte klare innere Verbindung von der bestehenden Schulanlage im oberen Teil bis zur Spielfläche im unteren Teil des Geländes. Im Inneren organisieren sich die Schulräu-

me seitlich um einen zentralen Erschliessungsraum, welcher leider über keine Aufenthaltsbereiche oder Rückzugsorte verfügt. Räumlich in der Mitte platziert, wirkt die Treppe offen und übersichtlich und ermöglicht eine Querverbindung zwischen den Geschossen. Die Qualität der Schulräume wird durch ihre eher längliche Form, die engen Zugänge und durch den Ausblick auf die Böschung stark beeinträchtigt. Auch die zwei Haupteingänge bleiben, ohne Windfang, zu schematisch. Die beiden Gebäude auf dem Perimeter B werden über einen gut dimensionierten Platz erschlossen. Im nördlich gelegenen Gebäude befinden sich die Fachunterrichtsräume und im südlich gelegenen Gebäude die Verpflegungs- und Freizeiträume. Im Inneren tritt man in einen ersten Bereich mit den Garderoben und gelangt danach zum Bereich mit den Schulräumen. Diese innere Organisation ist zwar funktionell, hat aber zur Folge, dass das Verhältnis zwischen dem Aussenraum und den Hauptinnenräumen unterbrochen wird und somit die räumliche Kontinuität, welche eigentlich durch die Setzung der drei Gebäude entstehen könnte, nicht wahrgenommen wird.

Die Gestaltung des Aussenraumes im Perimeter A vermag die Jury nicht zu überzeugen. Die Anbindung durch zwei Stege ist aus betrieblicher Sicht nicht grosszügig genug. Die Böschung, welche drei Fassaden des Gebäudes begleitet, erfordert umfangreiche und kostenintensive Erdverschiebungen und schwächt die Qualität des Projektes. Der Zwischenraum wirkt eng



und bietet für die Schulräume zu wenig Licht und keine attraktive Aussicht. Dagegen sind die Aussenräume im Perimeter B gut dimensioniert.

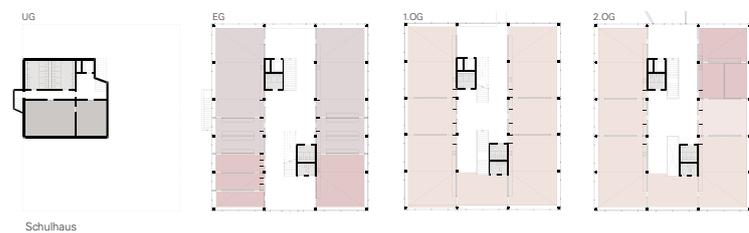
Der Ausdruck der Gebäude integriert sich gut in die bestehende Schulanlage. Die Materialien der Fassaden mit hinterlüfteten Holzpaneelen und einer sichtbaren Tragstruktur aus Holz im Inneren sind eine zeitgenössische Antwort auf die prägnante Materialisierung des Bestandes. Dadurch entsteht ein spannender Dialog zwischen Bestand und Neubauten.

Die Gebäude sind kompakt gebaut und die Gebäudehüllzahl liegt auf Perimeter A bei 1,4 und auf Perimeter B bei 2. Der Fensteranteil liegt mit 65% eher hoch in Bezug auf den sommerlichen Wärmeschutz. Somit werden die Minergie-P-Kriterien nur genügend erfüllt. Mit einem guten Tageslichtanteil und einer Tragstruktur in Holz als Skelettbau formuliert, hat das Projekt Cindarella Potential, die Minergie-P-ECO-Anforderungen zu erfüllen. Auch bezüglich der Anlagekosten liegt das Projekt gut.

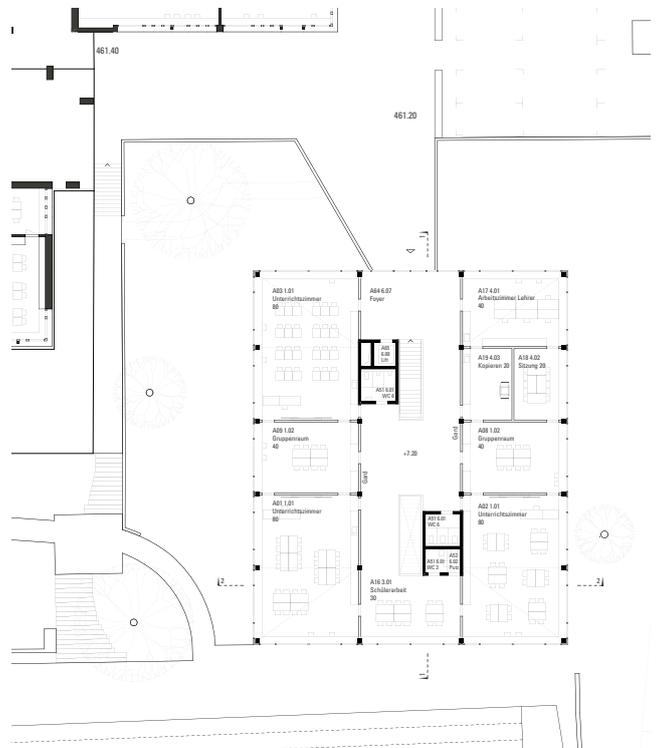
Die Eigenständigkeit des städtebaulichen Konzeptes, die Massstäblichkeit und der architektonische Ausdruck der Fassaden hat die Jury interessiert. Leider konnte der Umgang mit dem Terrain im Perimeter A und der dadurch resultierende Bezug zwischen den Innenräumen und dem Aussenraum nicht ganz überzeugen.



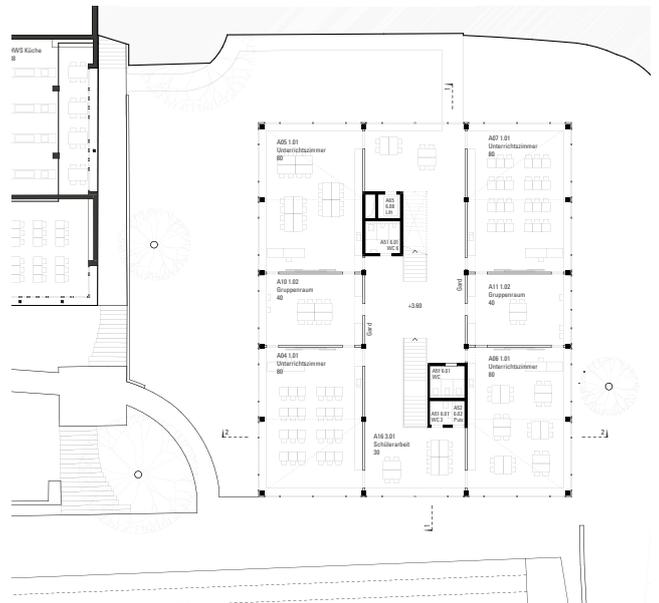
Situation



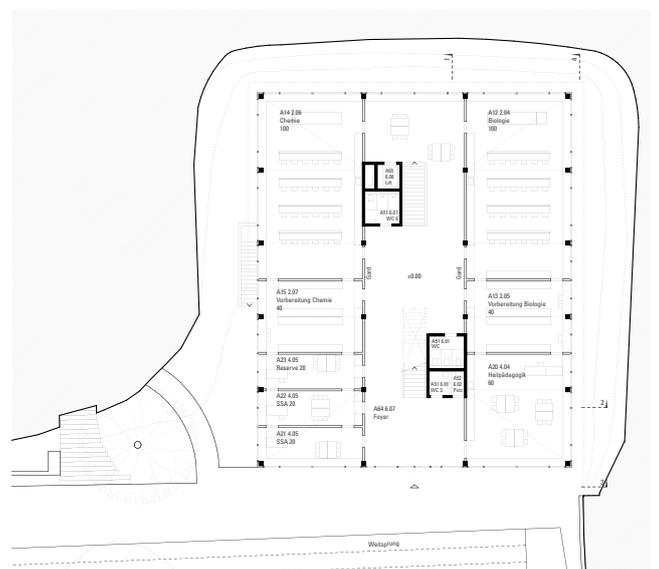
Nutzungsverteilung



2. Obergeschoss Trakt 6

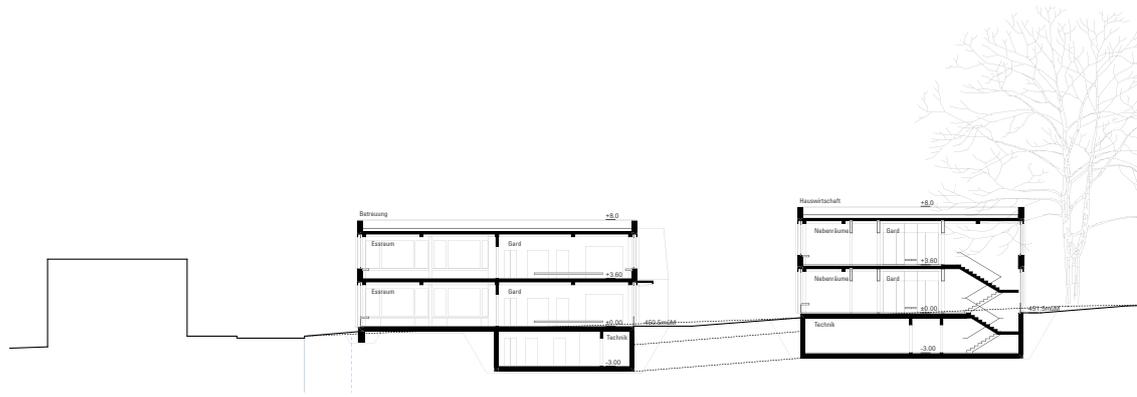


1. Obergeschoss Trakt 6

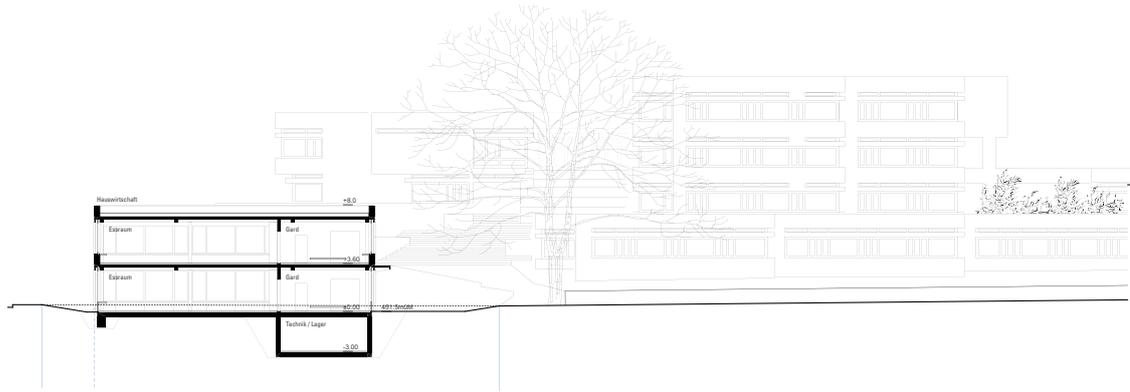


Erdgeschoss Trakt 6

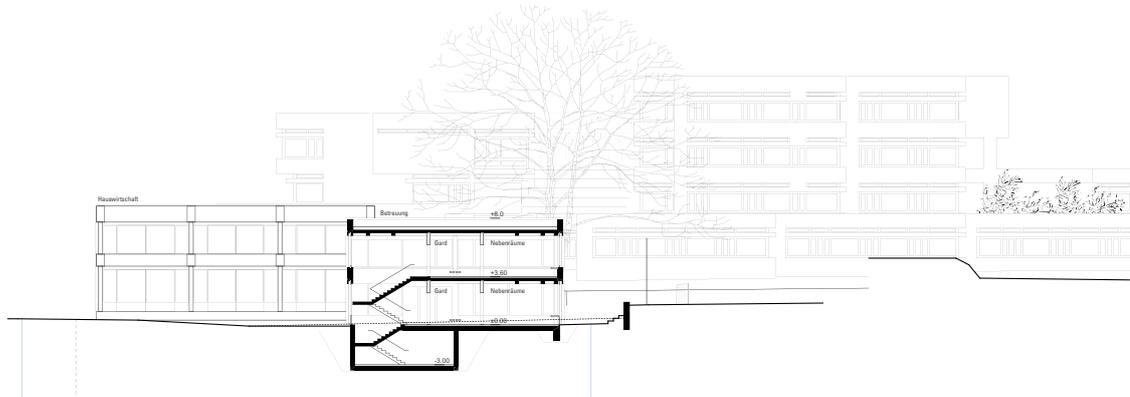
Schnitt-1



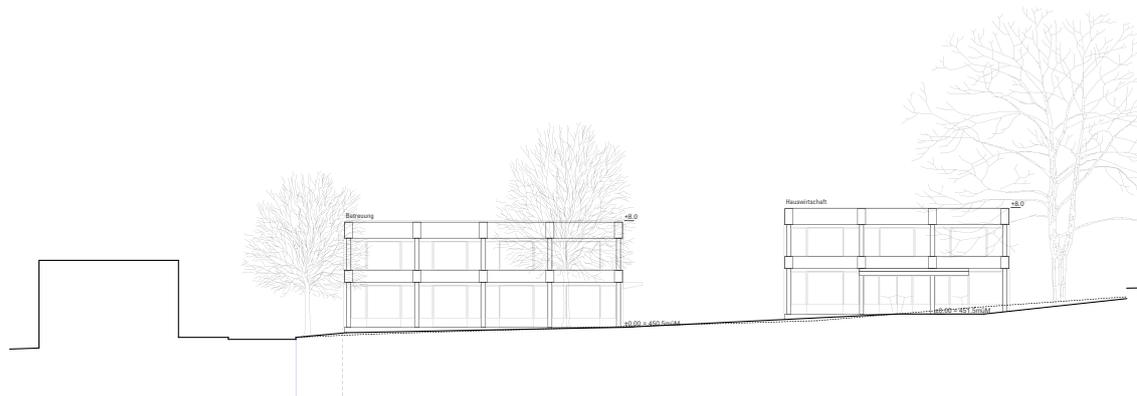
Schnitt-2

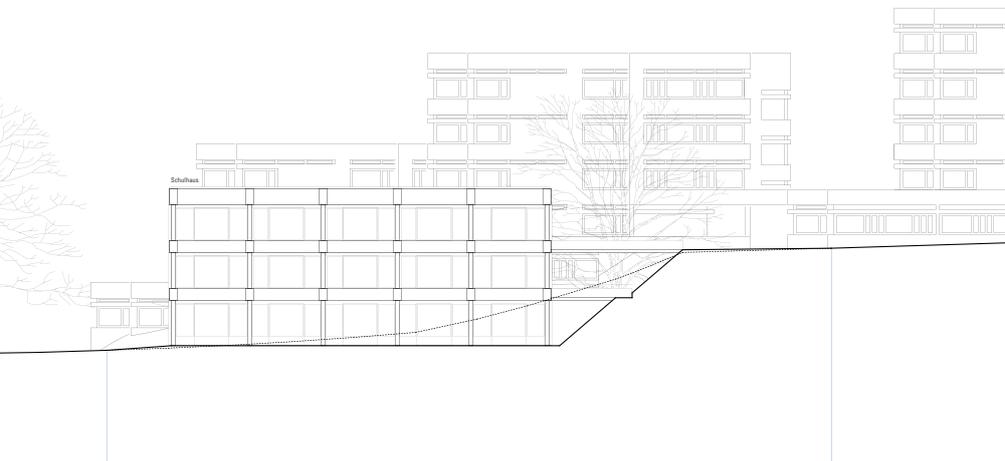
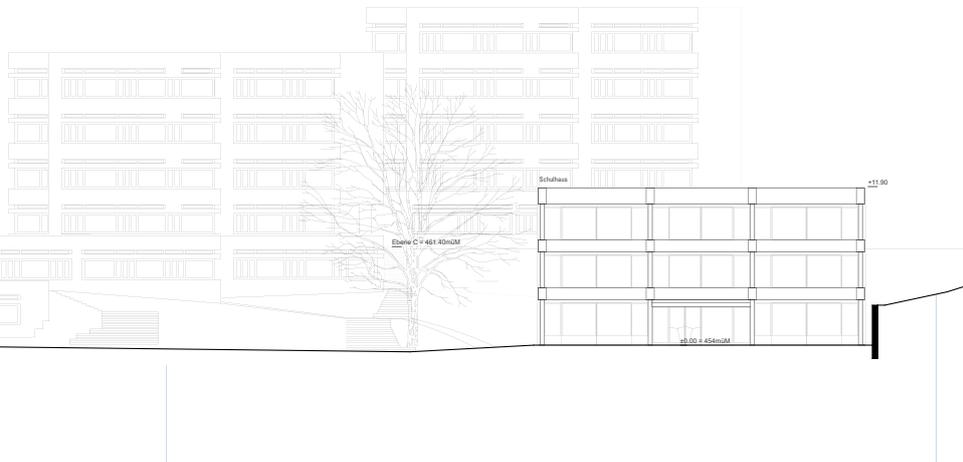
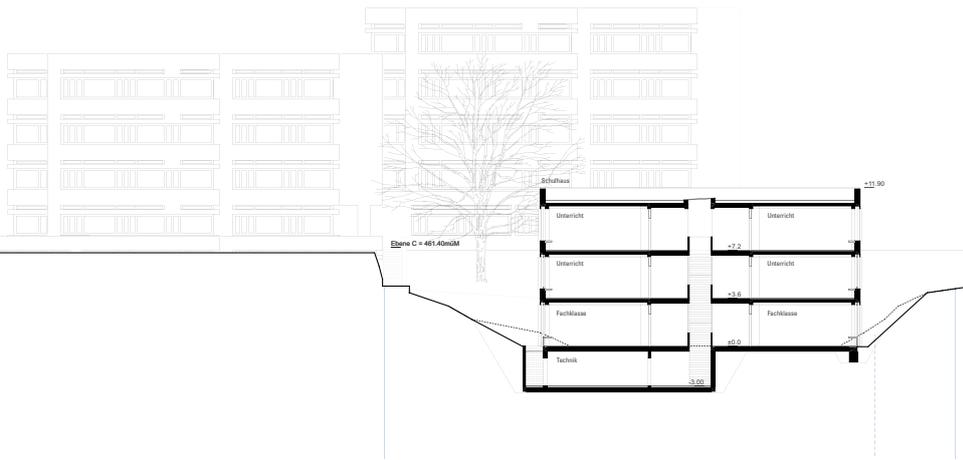
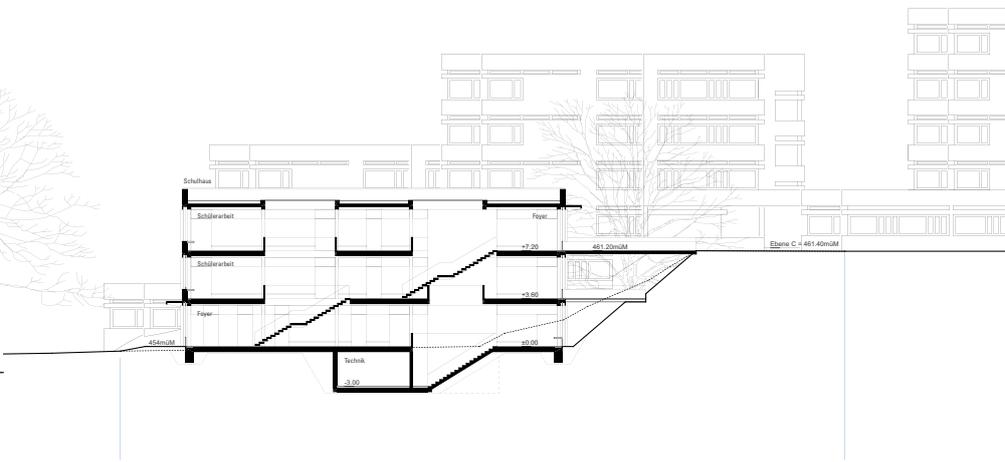


Ansicht-3 Südwest



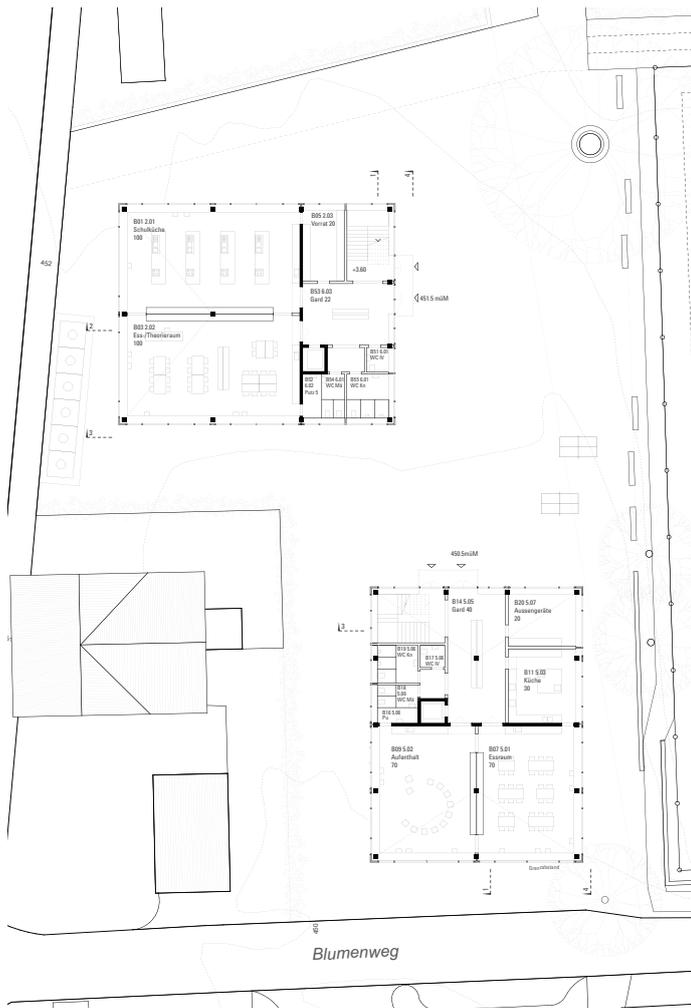
Ansicht-4 Südost



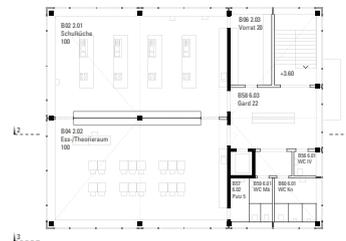




Neuer Platz mit Betreuungshaus und Schulhaus Hauswirtschaft



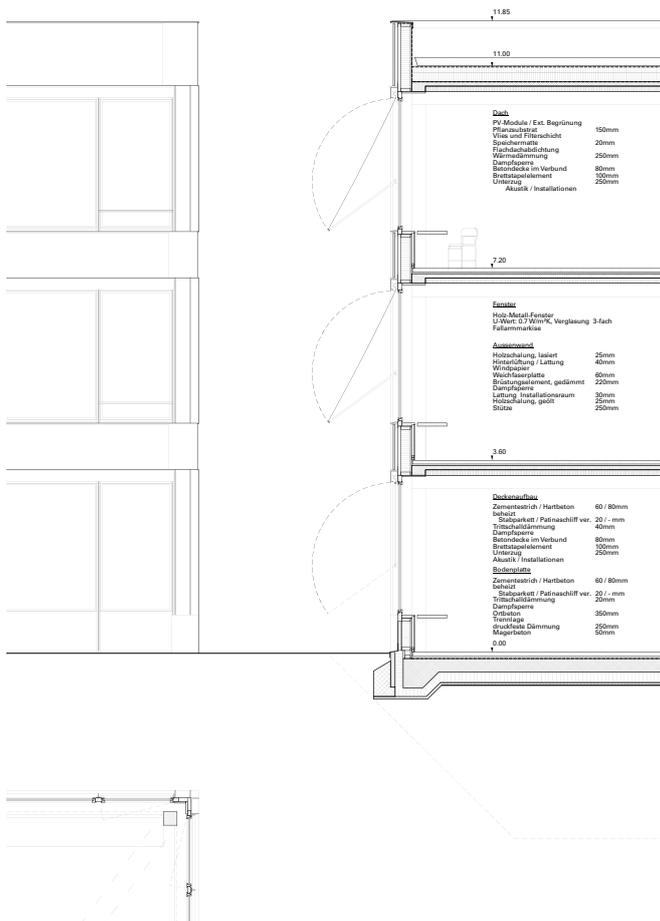
Erdgeschoss Trakt 7 a + b



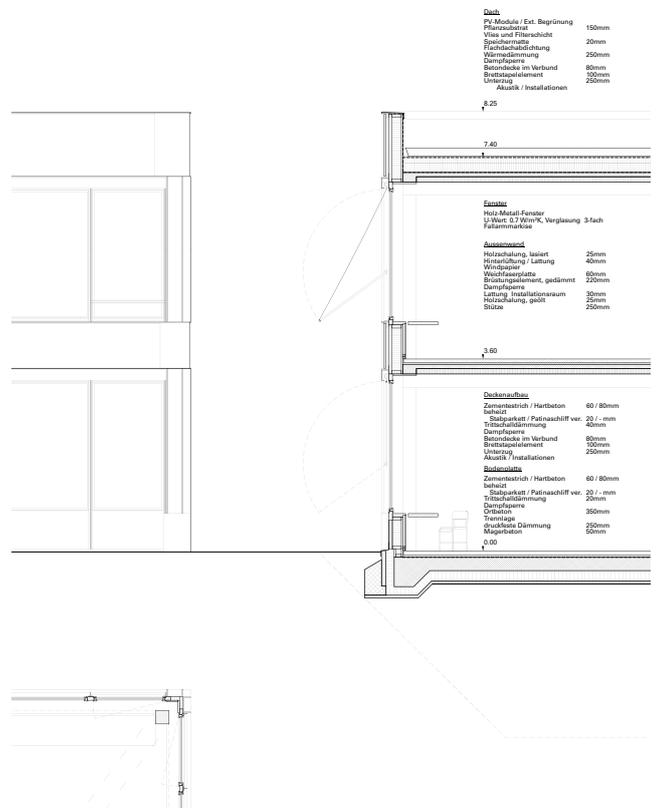
1. Obergeschoss Trakt 7 a + b



Neues Schulhaus



Detail Neubau Schulhaus



Detail Neubau Betreuung/Hauswirtschaft

6. Preis

PROJEKT NR. 22 TRAKT 6

Architektur: Schäublin Architekten AG, Zürich



Abb. 6 Situationsmodell

Der Projektvorschlag Trakt 6 zeigt eine Lösung eines Gebäudekomplexes, welcher das gesamte Raumprogramm beinhaltet und sich in seiner Lage auf den Perimeter A beschränkt.

Das rechteckige, längliche Volumen wird in den Bereich der bereits heute bestehenden, muldenartigen Hangsituation eingeplant. Die Setzung des viergeschossigen Volumens wurde sehr sorgfältig gewählt und nimmt bestmöglich Rücksicht auf die umliegenden, bestehenden Schul- und Wohnbauten.

Von der Eingangs- und Pausenplatzebene C integriert sich das Gebäude in seiner Höhe gut in das bestehende Ensemble. Von der Sportplatzebene A wird das viergeschossige Gebäude sichtbar und bildet den südlichen Abschluss des Schulareals.

Die Fassadengestaltung lehnt sich mit dem Thema Bandfenster an den Bestand an. Um dem Gebäude die geforderte innenräumliche Flexibilität zu verleihen und eine optimale Tageslichtnutzung zu erreichen, werden die Bänder, im Gegensatz zum Bestand, ohne Unterbruch um das ganze Gebäude geführt. Durch die gewählte Fassadenkonstruktion erfährt das eher grosse, volumetrische Gebäude eine gewisse Leichtigkeit. Der Neubau ordnet sich in seiner klaren Einfachheit, durch ihre Materialisierung mit Fensterbändern in Holz-Metall und Brüstungsbändern in Faserzementplatten selbstverständlich in das Gesamtbild der Schulanlage ein.

Der Haupteingang zum Gebäude befindet sich auf einer gemeinsamen Ebene mit den Eingängen der Schultrakte 1, 2 und 3. Die gewählte innere Organisation und Anordnung der Schulräume, Kernzone mit vertikaler Erschliessung aller Geschosse, Garderoben und Nasszellen, ist sehr zweckmässig organisiert und bietet durch die gewählte Stützenkonstruktion und Leichtbauweise ein hohes Mass an Flexibilität. Die einzelnen, gezielt platzierten Nischen, welche als Gruppenräume, Lernlandschaften und Aufenthalts- sowie Begegnungsbereiche ausgestaltet werden, ermöglichen den Bezug zum Aussenbereich und versorgen den Innenbereich mit Tageslicht.

Die gewählte Anordnung der Kernzone mit den beidseitig verlaufenden Korridorflächen ist in Bezug auf ankommende Schulklassen und dem «Gegenverkehr» bei Klassenwechseln eher knapp bemessen und stellt einen eher hohen Flächenbedarf für die Neben- und Korridorflächen dar, was sich in den verhältnismässig grossen Geschossflächen abzeichnet.

In den beiden unteren Geschossen sind die Schulküche mit den notwendigen Unterrichtsräumen im ersten und die Organisation Mittagstisch im zweiten Untergeschoss angeordnet. Eine direkte Verbindung ab der Sportplatzebene A wird über einen seitlich, direkt bei der aussenliegenden Treppenanlage situierten Aussenzugang gewährleistet. Zusätzlich wird das Gebäude auf der Südwestseite, über einen durch eine Arkade gelösten Vorbereich, direkt mit dem Sport-



platz erschlossen. Somit wird eine optimale Verbindung zwischen dem Erweiterungsbau und dem Sportplatz erreicht.

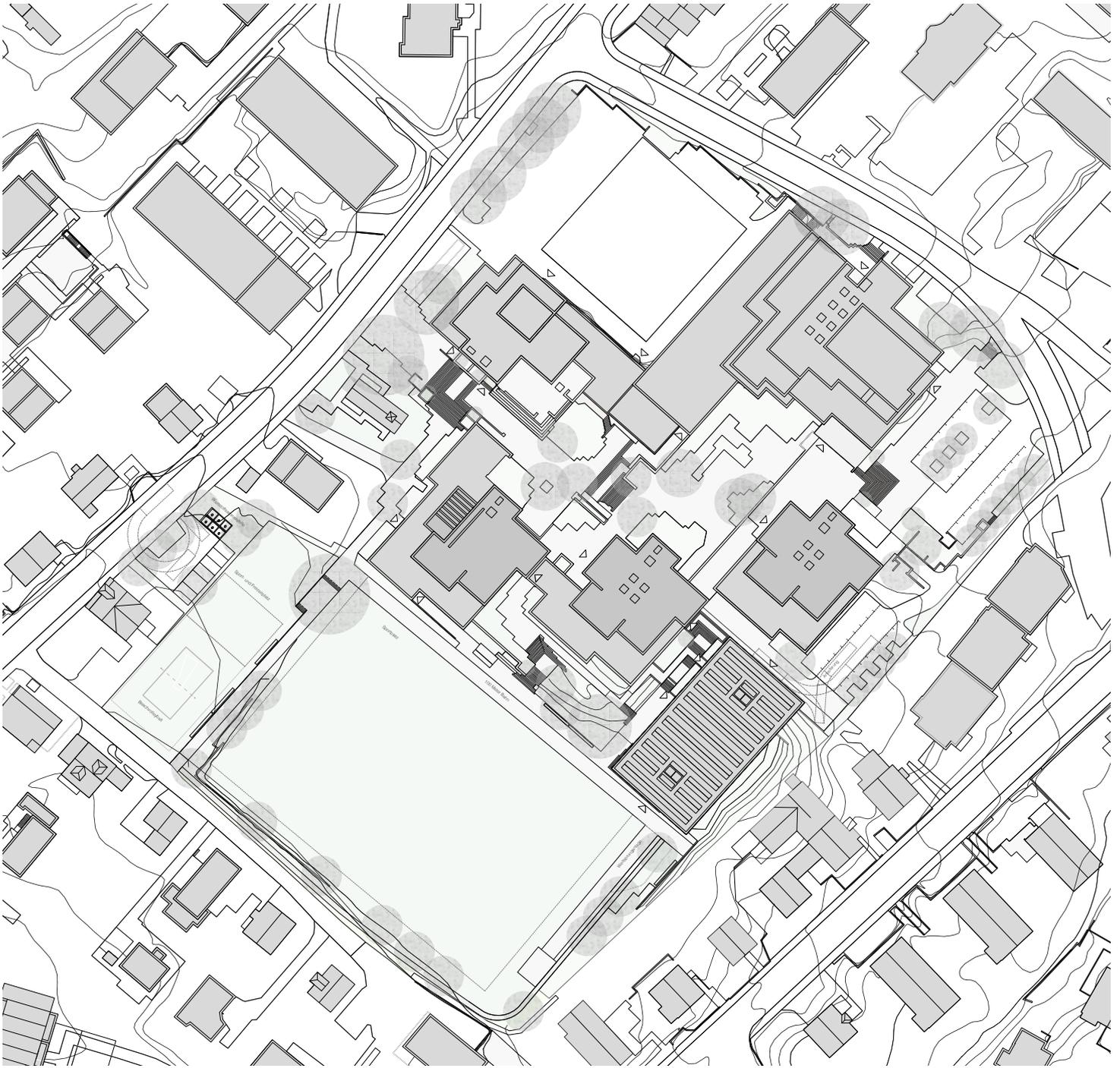
Die Innenraumgestaltung, mit dem Kern aus Sichtbeton und Glastrennwänden als Pfosten-Riegel-System in Holz, wirkt sehr harmonisch. Die Glastrennwände werden durch transluzente oder transparente Glasflächen ausgefacht, was eine zusätzliche natürliche Belichtung des Korridorbereiches ermöglicht. Die Kombination der hellen Oberflächen aus Holz und Sichtbeton wirkt sehr angenehm.

Die heute bestehende, muldenartige Hangsituation wird in ihrer Topografie möglichst beibehalten und gewährleistet die natürliche Belichtung der südöstlich gelegenen Räumlichkeiten bis in das zweite Untergeschoss. Die natürliche Belichtung in den nordwestlich gelegenen Unterrichtszimmern im ersten und zweiten Untergeschoss werden durch in der Treppenanlage integrierte lichtschartähnlichen Bauten ermöglicht. Die bestehenden Wegverbindungen über einzelne Treppenanlagen werden übernommen und durch eine nordöstlich angelegte Treppenanlage erweitert, welche eine stärkere Aktivierung der Ebene Sportplatz ermöglicht. Geschuldet durch das eher grosse Volumen mit der notwendigen Belichtungssituation der Schulräume verlieren die Umgebungsanlagen, wie zum Beispiel die neu geplante Treppenanlage oder auch die Umgebungsgestaltung der Hangsituation auf der Südost Seite, in ihrer Form an Grosszügigkeit.

Im Westen wird der frei werdende Perimeter B mit gezielten Spiel-, Sport und Freizeitflächen erweitert. Durch die offenen Flächen wird die Verbindung der Schulanlage mit den angrenzenden Quartieren gestärkt. Zusätzliche Parkplätze und die Entsorgungsanlage werden vom restlichen Schulareal in ihrer Gestaltung abgegrenzt und können unabhängig über die Löberenstrasse bedient werden.

Der Projektvorschlag wurde sehr sorgfältig im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit geplant. Der auf den ersten Blick sehr kompakte Bau weist hauptsächlich bei den Nebennutz- und Korridorflächen im Vergleich einen eher hohen Flächenbedarf auf, was sich in wirtschaftlicher Sicht eher negativ abbildet.

Der Vorschlag, alle Nutzungen in einem Gebäudekomplex unterzubringen, ist sehr ambitiös und wird als positiven und interessanten Vorschlag aufgenommen. Der Ansatz zeigt aber auch, dass die Reduktion der vorgesehenen Nutzung auf ein Volumen diverse kritische Schnittstellen zum Vorschein bringt. Das grosse Volumen in Bezug auf die Nähe der umliegenden Wohngebäude wird als eher kritisch beurteilt. Der Umgang mit den gebauten Umgebungsanlagen wirkt im Verhältnis eher einengend und schwer zu bespielen. Die gewählte interne Anordnung der Räumlichkeiten ist sehr zweckmässig aufgebaut und ermöglicht eine grosse Flexibilität, bedarf aber auch eher grosser Geschossflächen.



Situationsplan



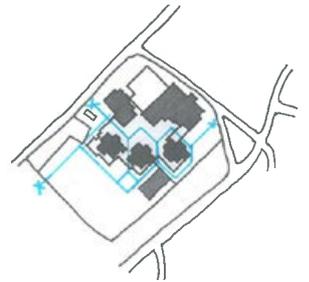
Schwarzplan



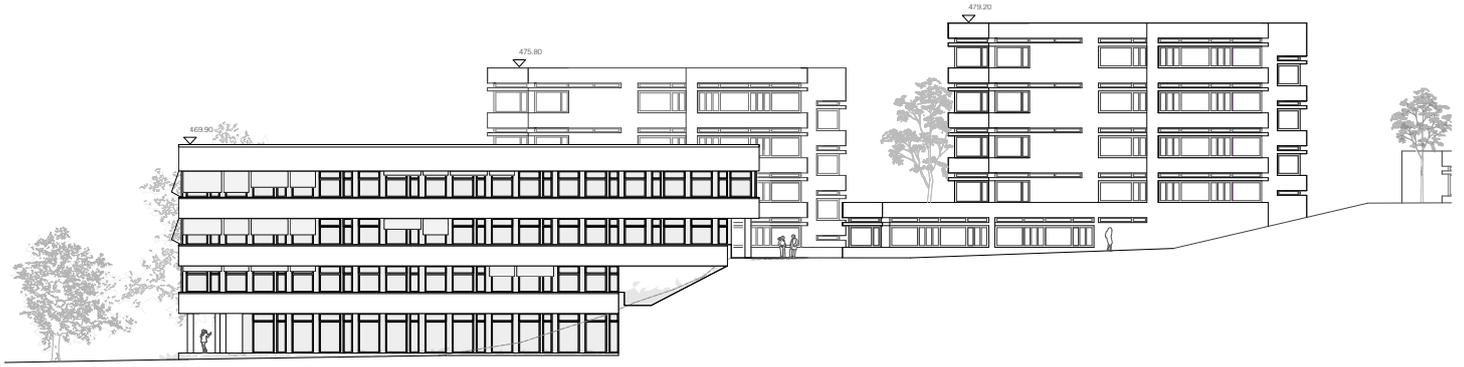
orthogonale Arealstruktur



diagonale Raumbezüge



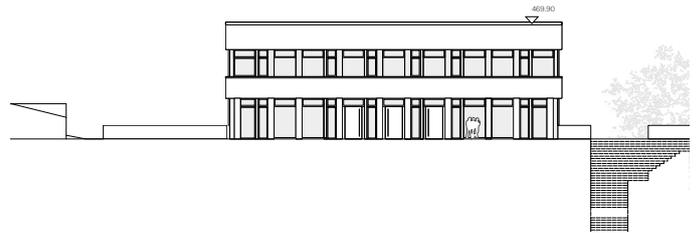
Durchwegung



Ansicht Süd-Ost



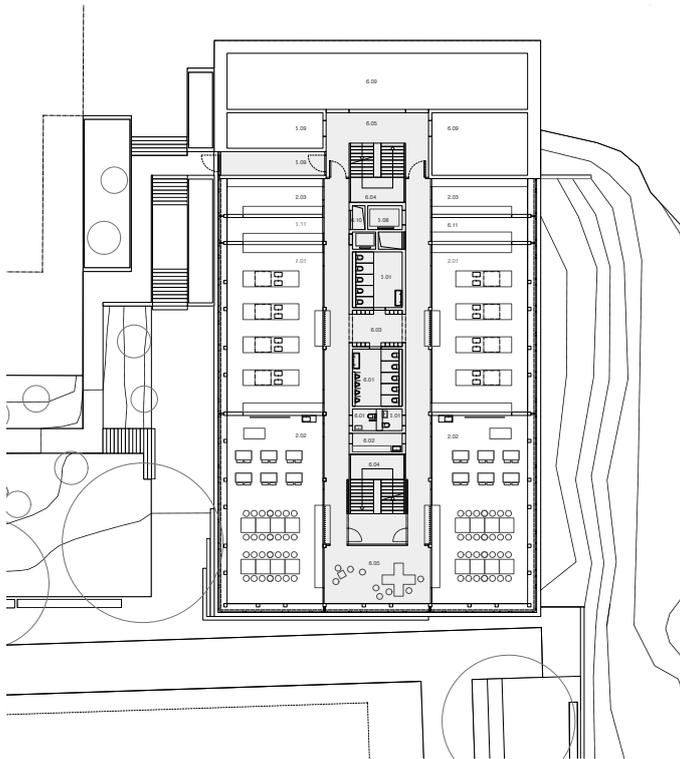
Ansicht Nord-West



Ansicht Nord-Ost

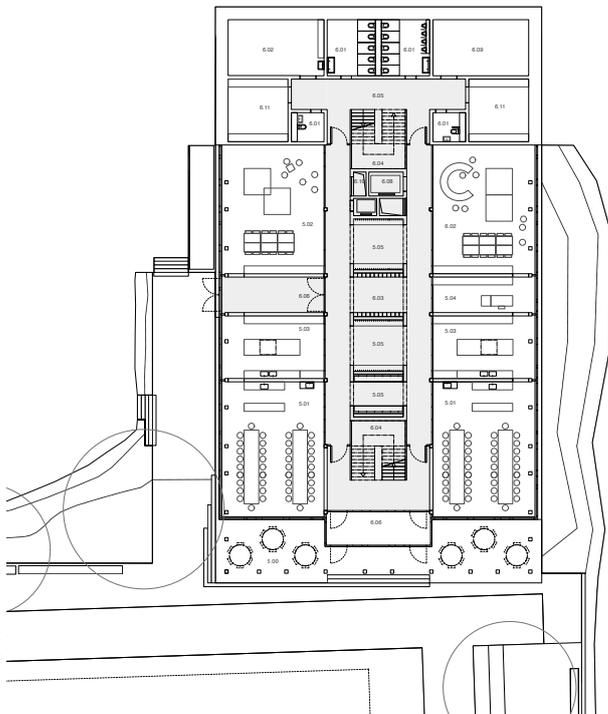


Ansicht Süd-West



- B01 2.01.Hauswirtschaft (Schulküche) 97.5 m²
- B02 2.01.Hauswirtschaft (Schulküche) 97.5 m²
- B03 2.02.Hauswirtschaft (Ess-/ Theorieraum) 112.5 m²
- B04 2.02.Hauswirtschaft (Ess-/ Theorieraum) 112.5 m²
- 6.09 Begegnungzone/ Pause/ Freies Lernen 39 m²
- B05 2.03.Hauswirtschaft (Garderobe + Material) 14 m²
- B05 2.03.Hauswirtschaft (Vorratsraum) 20.5 m²
- B06 2.03.Hauswirtschaft (Garderobe + Material) 14 m²
- B06 2.03.Hauswirtschaft (Vorratsraum) 20.5 m²
- B51 6.01.WC 15 m²
- B51 6.01.WC 14.5 m²
- B51 6.01.WC L 2.5 m²
- B51 6.01.IV-WC 3 m²
- B52 6.02.Putzraum 5.5 m²
- B55 6.00.Windfang 14 m²
- B61 6.04.Treppenhaus 18 m²
- B61 6.04.Treppenhaus 18 m²
- B62 6.05.Korridor (Begegnungszonen/ freies Lernen) 179 m²
- 6.08.Liftschacht 7 m²
- A71 6.09.Technikraum (Elektro/ Server) 19.5m²
- A71/B71 6.09.Technikraumk (Sanitär/ Heizung)17 m²/ 17m²
- A71/B71 6.09.Technikraum (Lüftung) 40 m²/56 m²
- B72 6.10.Steigzonen 4 m²
- 6.03.Garderobe (Spinde) 10.5 m²

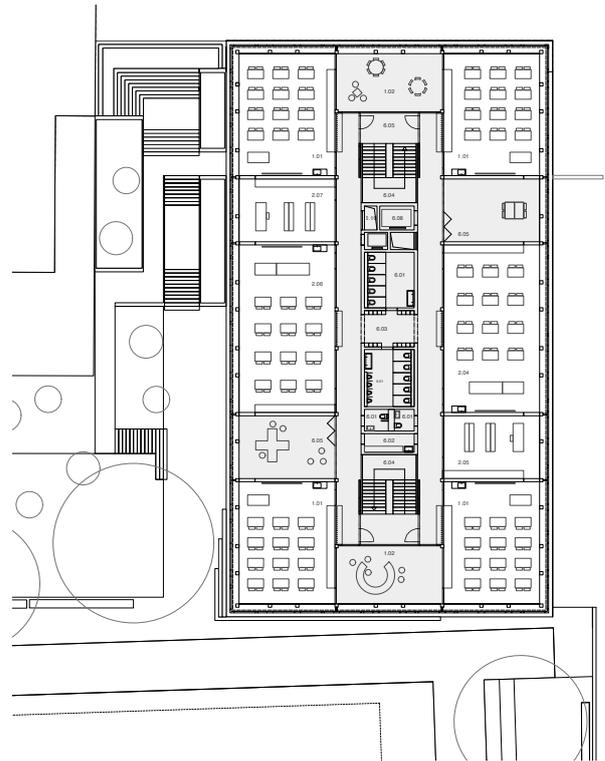
Grundriss UG 1



- B07 5.01.Essraum (Mittagstisch) 78.5 m²
- B08 5.01.Essraum (Mittagstisch) 78.5 m²
- B09 5.02.Aufenthaltsraum 74.5m²
- B10 5.02.Aufenthaltsraum 74.5m²
- B11 5.03.Küche (Office) 36.5 m²
- B12 5.03Küche (Office) 36.5 m²
- B13 5.04.Büro (Administration) 21 m²
- B14 5.05.Garderobe (Vorraum) 14.5 m²
- 6.03.Garderobe (Spinde) 12.5 m²
- B15 5.05.Garderobe (Vorraum) 14.5 m²
- B14/ B15 5.05.Garderobe (Hygiene) 11 m²
- A71/B71 6.09.Technikraum
(Grauwassertank) 15 m²/15 m²
- B51 6.01.WC 15.5 m²
- B51 6.01.WC 15.5 m²
- B51 6.01.WC L 4.5 m²
- B51 6.01.IV-WC 4.5 m²
- A52/B52 6.02.Putzraum
(Zentrale, Material) 15.5 m²
- B55 6.00.Windfang 20.5 m²
- A55 6.06.Windfang 17 m²
- A57 6.11.Lager/ Dispo 21.5 m²
- B57 6.11.Lager/ Dispo 21.5 m²
- B61 6.04.Treppenhaus 18 m²
- B61 6.04.Treppenhaus 18 m²
- B62 6.05.Korridor 152.5 m²
- 6.08.Liftschacht 7 m²
- B72 6.10.Steigzonen 4 m²

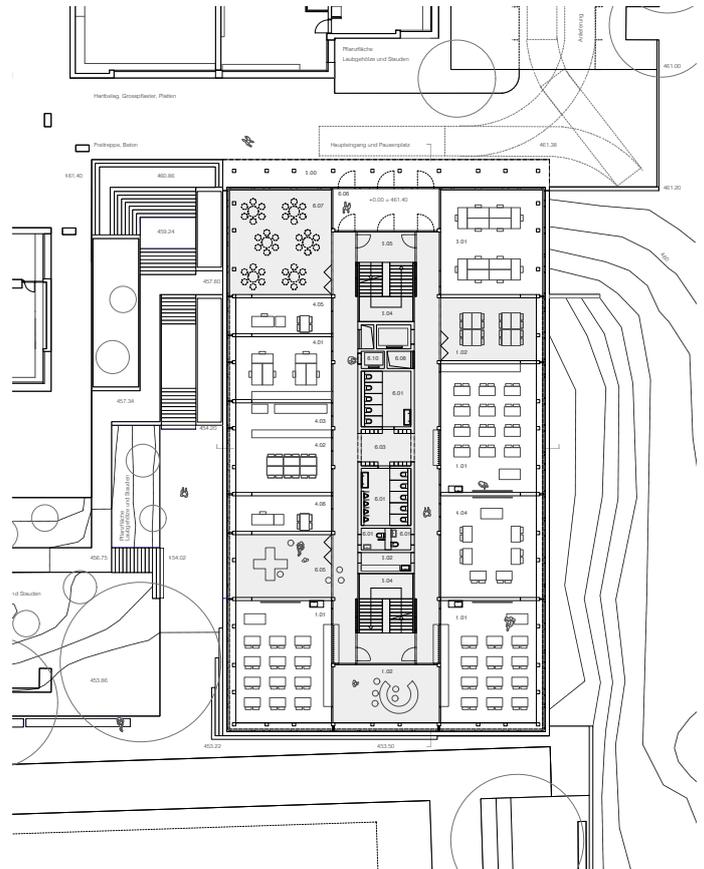
Grundriss UG 2

- A04 1.01.Unterrichtszimmer 74.5 m²
- A05 1.01.Unterrichtszimmer 74.5 m²
- A06 1.01.Unterrichtszimmer 74.5 m²
- A07 1.01.Unterrichtszimmer 74.5 m²
- A10 1.02.Gruppenraum 37.5 m²
- A11 1.02.Gruppenraum 37.5 m²
- A12 2.04.Naturwissenschaft (Biologie) 97.5 m²
- A13 2.05.Vorbereitung (Biologie) 36.5 m²
- A14 2.06.Naturwissenschaft (Chemie) 97.5 m²
- A15 2.07.Vorbereitung (Chemie) 36.5 m²
- A51 6.01.WC 15 m²
- A51 6.01.WC 14.5 m²
- A51 6.01.WC L 2.5 m²
- A51 6.01.IV-WC 3 m²
- 6.03.Garderobe (Spinde) 10.5 m²
- A52 6.02.Putzraum 5.5 m²
- A61 6.04.Treppenhaus 18 m²
- A61 6.04.Treppenhaus 18 m²
- A62 6.05.Korridor (Begegnungszone/
freies Lernen) 216 m²
- 6.08.Liftschacht 7 m²
- A72 6.10.Steigzonen 4 m²



Grundriss OG

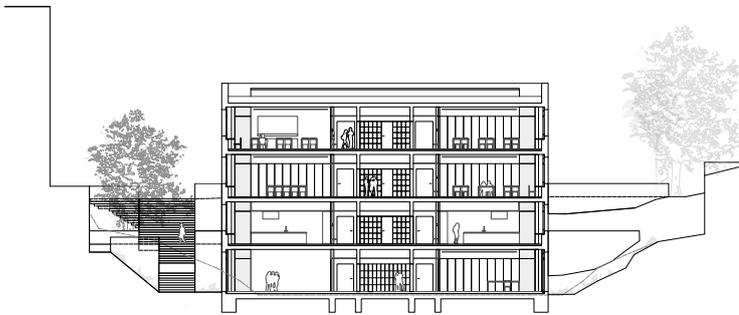
- A01 1.01.Unterrichtszimmer 74.5 m²
- A02 1.01.Unterrichtszimmer 74.5 m²
- A03 1.01.Unterrichtszimmer 74.5 m²
- A07 1.01.Unterrichtszimmer 74.5 m²
- A08 1.02.Gruppenraum 37.5 m²
- A09 1.02.Gruppenraum 37.5 m²
- A16 3.01.Schülerarbeit 60.5 m²
- A17 4.01.Arbeitszimmer Lehrpersonen 36.5 m²
- A18 4.02.Sitzungszimmer Lehrpersonen 33 m²
- A19 4.03.Kopierraum 19.5 m²
- A20 4.04.SHP 59 m²
- A21 4.05.SSA 20.5 m²
- A22 4.06.SSA 20.5 m²
- A51 6.01.WC 15 m²
- A51 6.01.WC 14.5 m²
- A51 6.01.WC L 2.5 m²
- A51 6.01.IV-WC 3 m²
- A52 6.02.Putzraum 5.5 m²
- A54 6.07.Ankommen/ Foyer 60.5 m²
- A55 6.06.Windfang 23.5 m²
- 6.03.Gardeobe (Spinde) 10.5 m²
- A61 6.04.Treppenhaus 18 m²
- A61 6.04.Treppenhaus 18 m²
- A62 6.05.Korridor 179 m²
- 6.08.Liftschacht 7 m²
- A72 6.10.Steigzonen 4 m²
- A81 6.00.Aussenfläche 45 m²



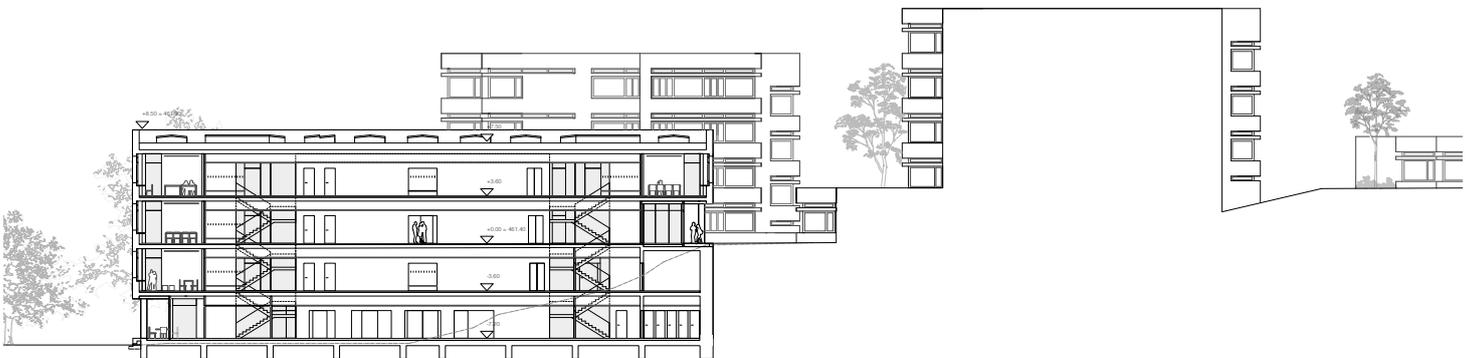
Grundriss EG



Pausen- und Lernzone

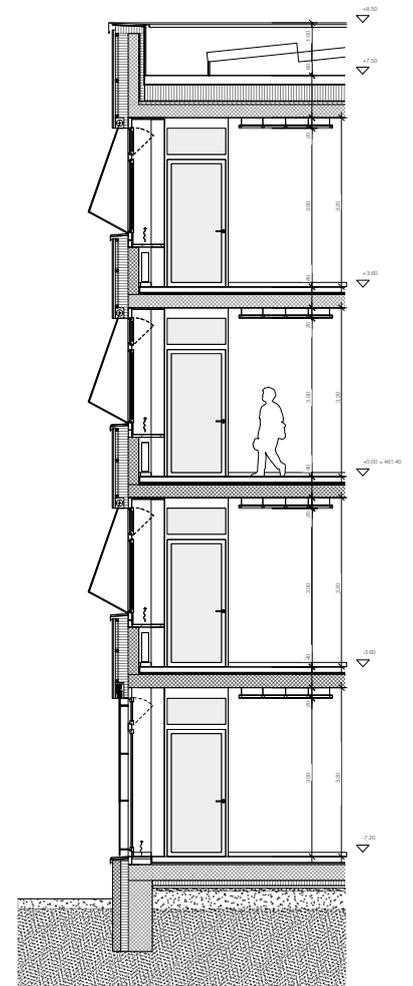
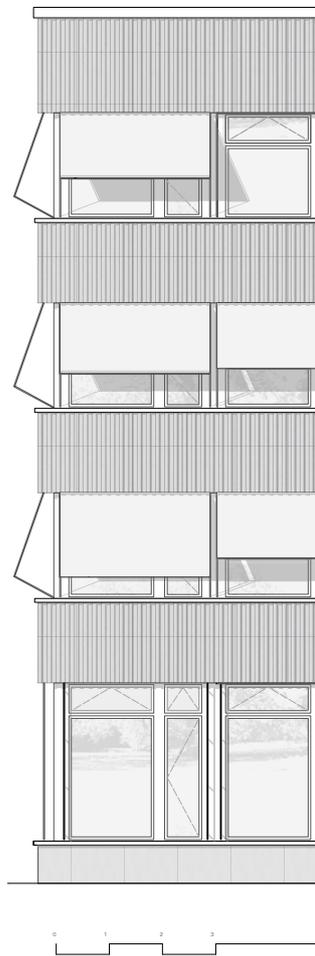


Querschnitt



Längsschnitt

Fassadenschnitt

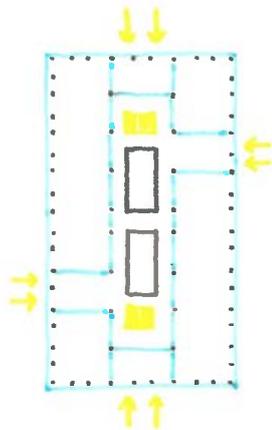
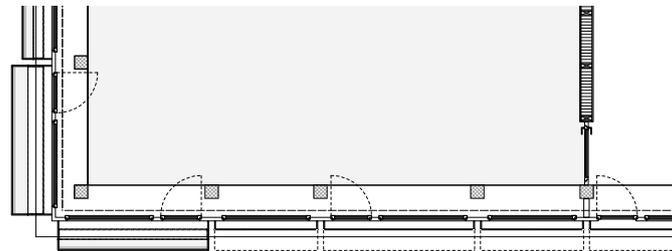


Bodenanbau
 - Fugelose mineralischer Bodenbelag 3 mm
 - Gründung, Spechtung 5 mm
 - Umlageboden 72 mm
 - Trittschalldämmung 20 mm
 - Stahlbeton 300 mm

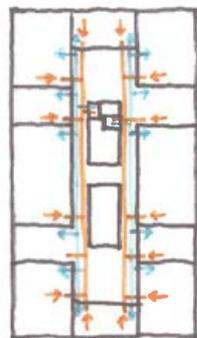
Bodenanbau zu Erdreich
 - Fugelose mineralischer Bodenbelag 3 mm
 - Gründung, Spechtung 5 mm
 - Umlageboden 72 mm
 - Trittschalldämmung 20 mm
 - Stahlbeton 250 mm
 - Akustikpaneele

Wandaufbau
 - Faserzementplatte 120 mm
 - Hinterlüftung 40 mm
 - Stabdämmung 200 mm
 - Umlagekonstruktion einhellig
 - Stahlbeton 300 mm

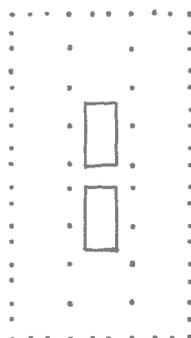
Dachaufbau
 - Estrichdeckschicht mit Ansatz 80 mm
 - Schutzblech auf Stahl 50 mm
 - Wassersperreplatte 7 mm
 - Abdichtung zweilagig 34-118 mm
 - Wärmedämmung 120 mm
 - EPS im Galvalit
 - Wärmedämmung PU weichfähig vert. 3,5 mm
 - Dampfsperre 250 mm
 - Substracke 300 mm



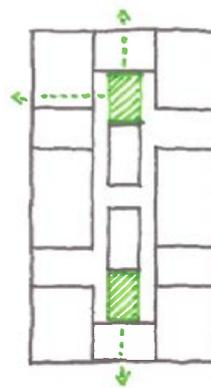
Tageslichtführung



Komfortlüftung



Tragraster



Entfluchtung

10 Weitere Projekte

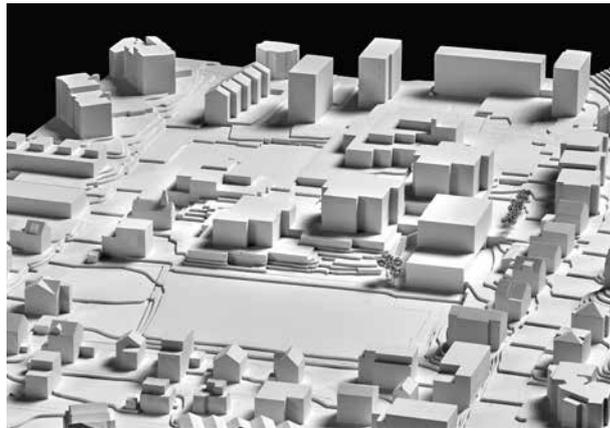
PROJEKT NR. 1 8X8

Architektur: Wiederkehr Antosch Architekten AG



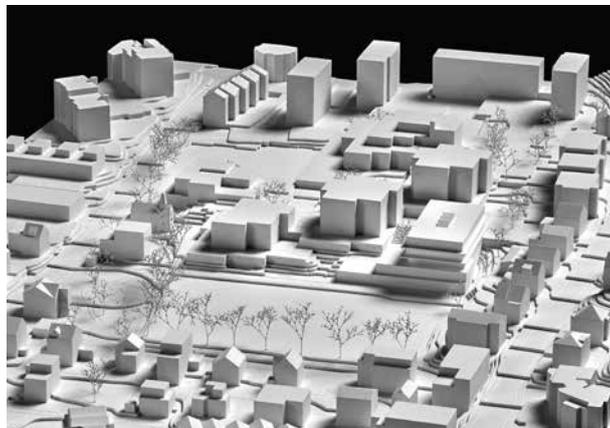
PROJEKT NR. 2 ALL IN ONE

Architektur: G&A Architekten AG



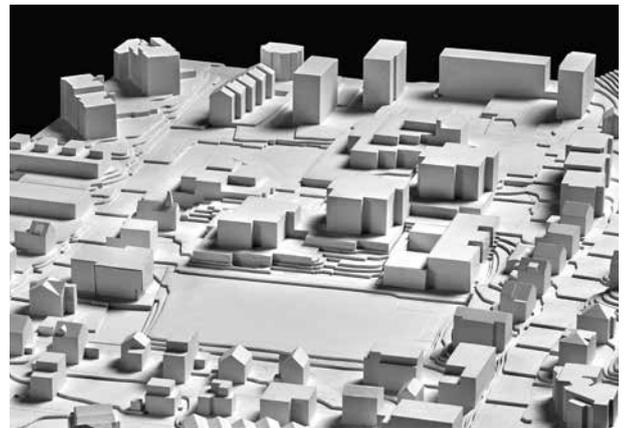
PROJEKT NR. 3 BACK TO THE FUTURE

Architektur: S+M Architekten AG



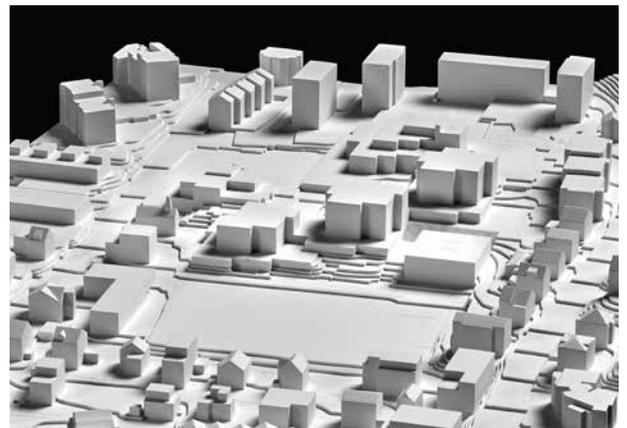
PROJEKT NR. 5 BELLAMY

Architektur: Marija Gramc Architektur



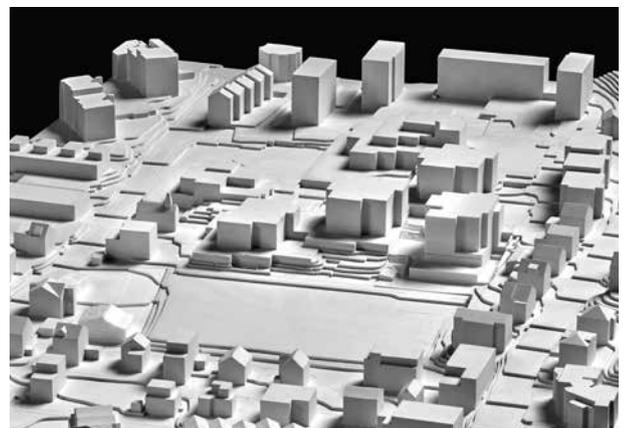
PROJEKT NR. 6 CARAMBAR

Architektur: Graberschuess Architekten GmbH ETH SIA



PROJEKT NR. 8 EMIL

Architektur: Rietschel Schäli



10 Weitere Projekte

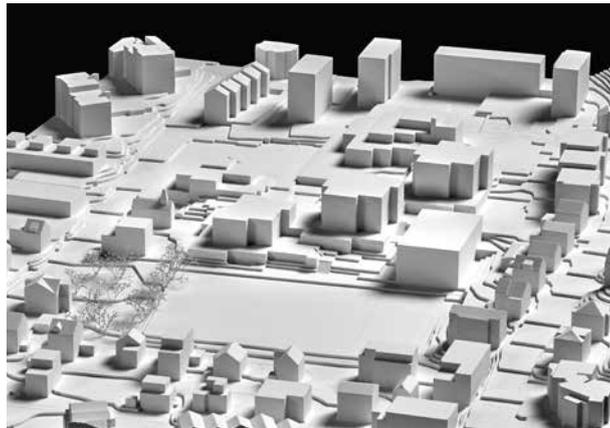
PROJEKT NR. 10 ISABELLA

Architektur: ARGE Mozzatti Schlumpf Architekten AG
+ Frank Partner Dienstleistungen GmbH



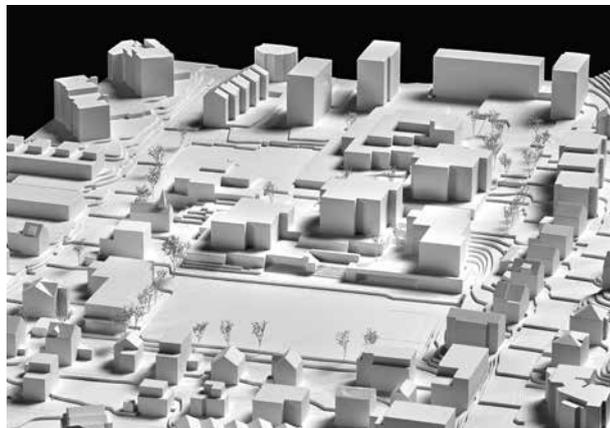
PROJEKT NR. 12 LAOKOON

Architektur: ARGE studio w, Justine Della Casa,
Matthias Grob



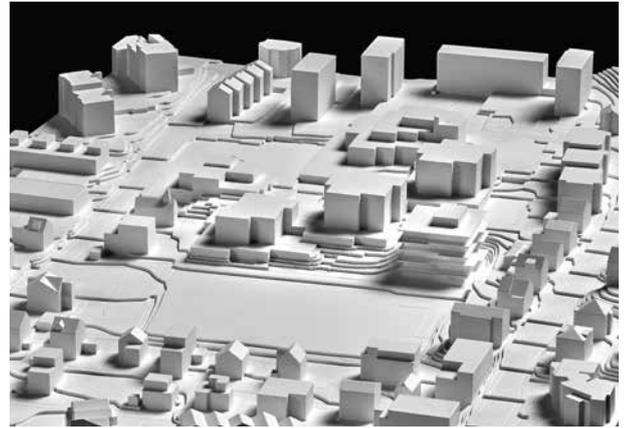
PROJEKT NR. 13 META-HARMONIE

Architektur: Bureau Spring Architekten GmbH



PROJEKT NR.14 PANDA

Architektur: hjb I häni joho birchler architekten gmbh



PROJEKT NR. 15 REA

Architektur: Bernard Radi GmbH



PROJEKT NR. 16 SECHSUNDSIEBEN

Architektur: agps architecture



10 Weitere Projekte

PROJEKT NR. 17 SOLERO

Architektur: kjr architekten gmbh



PROJEKT NR. 18 SOLIS

Architektur: Branger Architekten AG



PROJEKT NR. 19 STRICKMUSTER

Architektur: Jäger Zäh Architekten



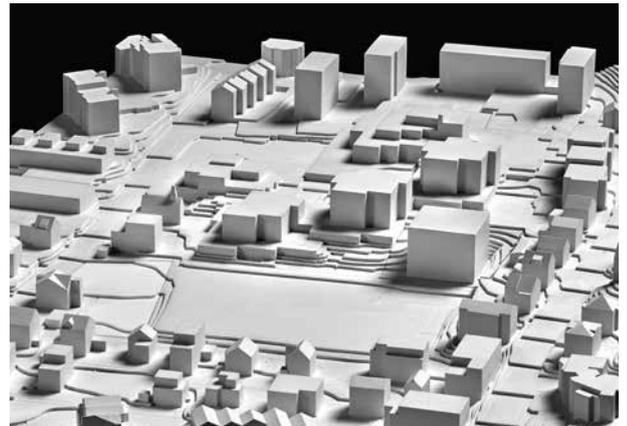
PROJEKT NR. 20 TATORT

Architektur: Ana Sofia Goncalves & Stephan Hausheer
Architekten ETH GmbH



PROJEKT NR. 21 TOLEDO

Architektur: Christoph Weigle, Architekt



PROJEKT NR. 24 ZIG ZAG ZUG

Architektur: Antonio Torres Tebar



PROJEKT NR. 25 ZUG UM ZUG

Architektur: Comamala Ismail Architectes



Impressum

Verfasser	Basler & Hofmann AG Forchstrasse 395 CH-8032 Zürich
Herausgeber	Baudepartement Stadt Zug, Abteilung Hochbau Stadthaus Gubelstrasse 22 Postfach, 6301 Zug
Telefon	058 728 96 10
E-Mail	baudepartement@stadszug.ch
Internet	www.stadszug.ch
Layout	Christen Visuelle Kommunikation, Zug
Fotos Modelle	Roth + Schmid Fotografie, Zürich
Publikationsdatum	Juni 2020

